1892. **Der Gesellige.** No. 233.

Mittwoch, 5. Oktober. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr; läßt man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen, so kostet er 2 Mk. 20 Pf.

Im Feuilleton beginnt demnächst eine Original-Novelle von Reinhold Ortmann **„Des Anderen Weib"**.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern von der Post nachgeliefert haben will, muß an die Post 10 Pf. besonders bezahlen.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Die Militair-Vorlage

ist dem preußischen Staatsministerium, wie die „Nat.-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, nicht zur Abgabe eines Votums über sie, sondern lediglich „zur Kenntnißnahme" mit der Mittheilung, daß die Einbringung im Bundesrath als Präsidialvorlage beschlossen sei, vom Reichskanzler übersandt worden. Wie das preußische Staatsministerium sich diesem Verfahren gegenüber zu verhalten gedenkt, durch das eine allseitige Wahrnehmung der Landesinteressen durch die Regierung Angesichts einer Vorlage von solcher Bedeutung ausgeschlossen wird, darüber verlautet noch nichts. Im Uebrigen werden die am weitesten gehenden der bisherigen Angaben über die beabsichtigte Verstärkung des Heeres bestätigt. Es soll eine Erhöhung der Friedens-Präsenzstärke um etwa 90000 Mann erfolgen, insbesondere auch eine große Verstärkung der Kavallerie, an deren Bedeutung für den Kampf bekanntlich mit Rücksicht auf die Wirkung der neuen Waffen ernste Zweifel bestehen, und eine abermalige bedeutende Verstärkung der Artillerie. Die laufenden Mehrkosten betragen für den Anfang etwas über 60 Millionen Mark, später 65 Millionen Mark, wozu noch die Verzinsung der auf 80 Millionen Mark angegebenen, durch Anleihe zu deckenden einmaligen Kosten kommen.

Zu der Einbringung dieser Militär-Vorlage als „Präsidialvorlage" bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß bei dieser Vorlage genau wie bei jeder Militärvorlage verfahren worden sei. Zahlenmäßig weist das Blatt nach, daß in den Jahren 1884 bis 1892 296 Präsidial- und nur 25 Preußische Anträge an den Reichstag gelangt sind. Für diese Vorlage habe kein Grund zum Abweichen vorgelegen. Soviel aber könne es versichern, daß das Reichsschatzamt bei der Ausgestaltung seiner finanziellen Pläne im vollen Einvernehmen mit dem preußischen Finanzministerium handle.

Die Zahlen der „Nordd. Allg. Ztg." beweisen da so gut wie gar nichts, denn zur Zeit der früheren Militärvorlagen war der Reichskanzler zugleich preußischer Ministerpräsident. Der Kernpunkt der Sache ist und bleibt: Die Genehmigung des Kaisers, welcher zugleich König von Preußen ist, ist von dem Reichskanzler zu der Militärvorlage nachgesucht worden, bevor das preußische Staatsministerium in die Lage gekommen ist, sich über die so wichtige Vorlage zu äußern. Die Präsidialvorlage ist im Bundesrath bedeutungslos ohne die Unterstützung der preußischen Stimmen. Die preußischen Stimmen aber sind abzugeben nach der Instruktion des preußischen Staatsministeriums. Das preußische Staatsministerium aber wird in die Zwangslage versetzt, entweder gegen den Monarchen zu stimmen oder sich ohne weiteres dem Reichskanzler zu fügen. Wir sind gespannt darauf, ob alle preußischen Minister sich diese subalterne Rolle gefallen lassen werden.

Der Beleidigungsprozeß Baare gegen Fusangel

hat am Montag in Essen begonnen und ist bereits am ersten Tage beendigt worden. Er war auf mindestens 14 Tage veranschlagt, da nicht weniger denn 220 Zeugen zu vernehmen waren. Eine ganze Reihe Strafanträge, die Geh. Rath Baare wegen in der „Westfälischen Volkszeitung" enthaltener Artikel, die theils noch während, zumeist aber nach dem Steuerprozeß erschienen, gestellt hat, sollten in der Verhandlung zum gerichtlichen Austrag kommen. In den zahllosen Artikeln, die fast sämmtlich von Fusangel verfaßt, sämmtlich aber von dem Mitangeklagten Lunemann verantwortlich gezeichnet sind, wird Baare „unreelle Geschäftsgebahrung", „Mogelei" „schmachvoller Betrug", „unreelle Machenschaften", „laxe Geschäftsmoral" und dergl. mehr vorgeworfen. In einem Artikel wird behauptet, daß Baare Zolldefraudationen begangen und den Staat um hohe Summen betrogen habe. Des weiteren wird Baare ein „Verbrecher" genannt, es wird ihm ein „weites Gewissen" vorgeworfen und ausgesprochen, daß er zur „Ausbeutergesellschaft" gehöre, daß er in das Ausland fliehen wolle u. s. w. Endlich wird oft behauptet, daß Baare in dem Bochumer Steuerprozeß einen Meineid geleistet habe, daß er die Steuerlast von sich auf seine Arbeiter wälze, daß er ein Lohndrücker sei und daß er seine zumeist katholischen Arbeiter zwinge, bei den öffentlichen Wahlen für national-liberale Kandidaten zu stimmen.

Der Präsident Landgerichtsrath Thoene eröffnete die Verhandlung mit der Aufforderung an die Parteien, im Interesse des öffentlichen Friedens einen Vergleich herbeizuführen, der beiden Parteien nur zur Ehre gereichen könne. Der sogenannte Stempelfälschungsprozeß habe einen ehrenvollen Vergleich ermöglicht. Aus diesem sei insbesondere die Person des Geh. Raths Baare intakt hervorgegangen. Die gegen ihn erhobenen Vorwürfe seien vollständig widerlegt und das Ansehen des Bochumer Vereins sei nicht nur wiederhergestellt, sondern noch befestigt worden. Aber auch bezüglich Fusangels habe diese Verhandlung ergeben, daß er kein Verleumder im Sinne des Gesetzes sei, sondern daß er nur im guten Glauben gehandelt habe. Die Parteien seien daher in der Lage, einen für beide Theile ehrenvollen Vergleich zu schließen. Darnach zog Baare sämmtliche Strafanträge gegen Fusangel und Lunemann zurück, nachdem Fusangel die Erklärung abgegeben hatte, daß er der Ausführung Baares, „er stehe den auf dem Bochumer Verein vorgekommenen Unregelmäßigkeiten fern", Glauben schenke. Die Kosten des Verfahrens wurden Baare auferlegt und eine Klage der Eisenbahndirektion (Köln rechtsrheinisch) gegen Fusangel, die mit verhandelt werden sollte, wurde vertagt.

Hiermit ist der Prozeß beendigt. Fusangels Angriffe scheinen die Stellung Baares aber etwas wackelig gemacht zu haben, denn dieser beabsichtigt, von der Leitung des Bochumer Gußstahlvereins bald zurückzutreten.

Nachrichten vom Distanzritt Berlin-Wien.

Der Abritt der deutschen Reiter ist Montag Morgen geschlossen worden. Insgesammt haben 109 deutsche Offiziere den Ritt angetreten. Unter diesen befinden sich 2 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 3 Majore, 17 Rittmeister bezw. 7 Hauptleute, 34 Premierlieutenants und 45 Sekondlieutenants. Zwei der Offiziere gehören dem Generalstabe an, einer steht à la suite der Armee, 2 sind Gardes du Korps, 10 sind Kürassire, 2 sächsische Gardereiter, 2 schwere bayerische Reiter, 24 Ulanen, 25 Dragoner, 19 Husaren, 1 bayerischer Chevauxleger, zusammen also gehören 83 der Kavallerie an, daneben sind 8 Feldartilleristen, 13 Infanterie-Offiziere, ein Luftschiffer und ein Train-Offizier gestartet. Insgesammt sind 71 Regimenter bezw. Truppentheile vertreten. Außerdem ist ein Lieutenant vom Sächsischen Leib-Gren.-Reg. auf einem Velociped abgefahren. Auch sonst nehmen, wie schon gemeldet, einige Radfahrer theil. Es sind dies die Herren Pund, Kuhlmann, Joseph und Matthes vom Berliner Bicycle-Klub „Germania", Pund und Joseph haben sich dem Premierlieutenant Simons angeschlossen, während Kuhlmann Rittmeister Heyden-Linden begleitet. Matthes wird dagegen, um die Leistungsfähigkeit des Radfahrers über dieselbe Entfernung festzustellen, die Strecke in möglichst kürzester Zeit allein durchfahren.

Unter den am Montag gestarteten Reitern erregte Lieutenant v. Reitzenstein wegen seiner außergewöhnlichen Ausrüstung allgemeines Aufsehen. Zwischen den Ohren auf dem Kopfe trägt sein Pferd, eins der schönsten Thiere, die überhaupt gestartet sind, eine Uhr, während am Sattelzeug zwei kleinere und eine ziemlich große Tasche befestigt sind, in denen außer den üblichen Mundvorräthen, Karten u. s. w., auch Verbandzeug, Nägel und Hufeisen Platz gefunden haben. Der Reiter selbst trug, über den rechten Arm gehängt, einen tüchtigen Stock mit kräftiger, spitzer Eisenzwinge, zum Gebrauch in Gebirgsgegenden.

Die erste Begegnung der Deutschen und Oesterreicher fand Sonntag Abend in Weißwasser in Böhmen, 285 Kilometer Luftlinie von Wien, 247 von Berlin, statt. Oberlieutenant Slonicki traf als erster mit deutschen Offizieren, unter welchen sich Prinz Friedrich Leopold befand, zusammen.

Die Nachrichten über den Verlauf des Rittes lauten nicht alle günstig. Verhältnißmäßig viele deutsche und österreichische Pferde sind schon zu Schanden geritten. So ist Lieut. Freiherr von Erlangers „Normandy" in Hoyerswerda, wo der Reiter am Sonnabend bereits Abends 7 Uhr eingetroffen war, lahm geworden. Erlanger, der vielfach als muthmaßlicher Sieger galt, war am Montag schon wieder in Berlin. Ueber sein Mißgeschick erzählt er: Kurz vor Hoyerswerda habe er bemerkt, daß sein Pferd lahmte. Bei näherer Untersuchung habe er gefunden, daß das Pferd im Stahl ein großes Loch habe, und zugleich die Unmöglichkeit eingesehen, noch weiter zu reiten. Vor Hoyerswerda habe er die Lieutenants v. Jena und v. Schierstädt überholt und Beide mit lahmen Pferden getroffen. Montag früh wurde dem Komitee ferner gemeldet, daß Premier-Lieutenant Graf Wengersky in Ebersbach in Sachsen den Ritt aufgegeben habe, weil sein Pferd sich den Fuß vertreten und dann habe dem Abdecker übergeben werden müssen. Lieutenants v. Receum (17. Hus.) Pferd ist an einer Herzlähmung in Kalau eingegangen. Dasselbe ist vom Hauptmann v. Zandt vom Generalstab zu melden, dessen Pferd plötzlich in Alt-Döbern an Kolik erkrankte und daselbst verendete. Auch bei den österreichischen Offizieren sind mehrere Pferde unbrauchbar geworden.

Berlin, 3. Oktober.

— Der Kaiser hat sich in Rominten so wohl und behaglich gefühlt, daß er noch einige Tage dort verweilt und von dort nicht nach Hubertusstock, sondern direkt zur goldenen Hochzeitsfeier nach Weimar zu gehen gedenkt. Dann kommt der Kaiser, wie bekannt, auf einen Tag zur Begrüßung der österreichischen Distanzreiter nach Potsdam, von wo aus er, der Einladung des Kaisers von Oesterreich folgend, nach Schönbrunn bei Wien abgereist. Für Ende Oktober und November sind noch einige Jagdausflüge geplant, u. A. einer zu den braunschweigischen Hofjagden bei Blankenburg im Harz.

— Die französische Presse und obenan der durch seine ertragreiche Entenzucht berühmte Pariser „Figaro" halten aus naheliegenden politischen und geschäftlichen Beweggründen es nahezu alle Vierteljahre für zeitgemäß, ihren Lesern Neuigkeiten über ein angebliches Ohrenleiden des deutschen Kaisers aufzubinden und die Gefahren dieses Leidens recht schwarz zu schildern. Thatsache ist allein — wie der „Köln. Ztg." aus Berlin berichtet wird —, daß der Kaiser vor Jahren als Prinz Wilhelm infolge einer Erkältung auf einer Jagdreise und nicht genügender Sorgfalt der Behandlung unmittelbar nach dem Eintritt dieser Erkältung sich ein Ohrenleiden zugezogen hatte, das möglicherweise eine bedenkliche Wendung hätte nehmen können, wenn nicht alsbald ärztliche Kunst und achtsame Pflege eingeschritten wäre. Diese Erkrankung ist indeß schon längst und seit Jahren völlig überwunden. Wir können auf Grund bester Erkundigungen versichern, daß der Kaiser seit mehr als drei Jahren überhaupt keinen Ohrenarzt mehr gebraucht noch überhaupt gesehen hat. Das letzte Mal, daß der Kaiser einen Ohrenarzt zugezogen hat, war kurz vor der ersten Nordlandfahrt im Sommer 1889. Der Leibarzt, der die Reise für sehr empfehlenswerth hielt, erachtete es für vorsichtig, zuvor auch den früheren behandelnden Ohrenarzt gutachtlich zu hören, ob derselbe von seinem Standpunkte aus gegen die Seefahrt zum Nordkap etwas einzuwenden hätte. Das war nicht der Fall und seitdem hat, wie gesagt, der Kaiser nie mehr einen Ohrenarzt zugezogen. Wer seitdem die großen Strapazen verfolgt, denen der Kaiser sich jederzeit ohne Bedenken auf hoher See und Eisenbahnfahrten, auf weiten scharfen Ritten, auf frühen Pürschjagden ausgesetzt hat, wer andererseits die endlosen Erfindungen beobachtet, die seit der Thronbesteigung mit steter Regelmäßigkeit über schlimme Erkrankungen des Kaisers verbreitet worden sind, der wird nicht zweifelhaft sein, welche Ziele solche hartnäckigen Lügen verfolgen.

— Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Sonntag Abend in London eingetroffen. Am Montag begaben sie sich zum Besuche der Königin nach Schloß Balmoral.

— Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, hat der Wiener Botschafter Prinz Reuß einen vierzehntägigen Urlaub angetreten. Es ist aus dem Amtsblatt nicht zu erfahren, an welchem Tage dies geschehen ist, allem Anschein nach wird der Botschafter bei der für den 9. d. Mts. in Aussicht genommenen Ankunft des Kaisers in Wien von dort abwesend sein.

— Die mehreren Blättern aus Oppeln zugegangene Meldung, daß eine Informationsreise des Kultusministers Dr. Bosse durch Oberschlesien nunmehr amtlich angezeigt sei, findet nach Erkundigungen der „Schles. Ztg." keine Bestätigung. Vielleicht liegt eine Verwechselung des Kultusministers Dr. Bosse mit dem Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten v. Heyden vor, der möglicher Weise in naher Zukunft zum Zweck der Besichtigung von Meliorationen Oberschlesien besuchen wird.

— Ein Kaufmann aus Burscheid hat sich durch eine Eingabe beim Finanzminister darüber beschwert, daß die Kommunalsteuerzettel, aus denen auch die Staatseinkommensteuer zu ersehen ist, von den Polizeidienern offen herumgetragen und in Abwesenheit des Steuerzahlers den Dienstboten ausgehändigt würden, während die Staatssteuerzettel verschlossen übergeben würden. Darauf erfolgte ein abschlägiger Bescheid mit der Begründung, daß eine gesetzliche Vorschrift, wonach Kommunalsteuerzettel verschlossen übergeben werden müßten, nicht bestehe. Ein dahingehender Kommissionsbeschluß zu § 2b war im Abgeordnetenhause verworfen worden. Wir meinen, es liegt auf der Hand, daß im Sinne des Gesetzgebers, der eine Geheimhaltung der Einkommensteuerverhältnisse gewollt hat, sowohl in diesem Punkt wie in Betreff des Rechts auf Einsicht der Steuer- und Wahllisten, Abhilfe geschaffen werden muß. Der steuerzahlende Bürger kann verlangen, daß Unberufenen der Einblick in seine Verhältnisse wirksam verwehrt wird.

Oesterreich-Ungarn. In der Montag Nachmittag stattgehabten Sitzung des Ausschusses der österreichischen Delegation führte der Jungtscheche Eym in längerer Rede aus, das böhmische Volk sei ein Gegner des Dreibundes, obwohl ihm jede Feindseligkeit und Voreingenommenheit gegen Deutschland und Italien fern liege, und begleite die Orientpolitik Oesterreichs, welche dieses in einen immer schärferen Gegensatz zu Rußland bringe, mit Angst und Bangen. Er richte an die Regierung die Anfrage, ob der veröffentlichte Bündnißvertrag mit Deutschland sämmtliche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getroffene Vereinbarungen aufzähle oder ob er weiter Klauseln enthalte, welche Oesterreich auch außerhalb seiner Reichsgrenzen Schutz und Garantie bieten, wenn es sich genöthigt sehen sollte, infolge einer Verletzung seiner vermeintlichen Interessen auf der Balkanhalbinsel militärisch einzugreifen. Hierauf erklärte der Delegirte Jawoski, er müsse gegenüber den Erklärungen des Tschechen Eyms direkt feststellen, daß der Standpunkt der Polen jenem entgegengesetzt sei.

Frankreich. Der „brave General" Boulanger ist am 2. Oktober, dem Jahrestage seines Todes, in Brüssel und Paris gefeiert worden. Von Freunden des Generals war das Grab auf dem Ixeller Kirchhof zu Brüssel reich mit Blumen und Kränzen geschmückt worden. Rochefort hielt dort eine längere Rede über die „Verläumdungen" des

...ster Constans gegen ihn und den toten Freund. In Paris wurden mehrere Versammlungen abgehalten, die aber nur schwach besucht waren.

Vatikan. Das Ergebniß der Wahl eines Jesuiten-Generals in Loyola ist Sonntag Abend bekannt gegeben worden. Der Spanier Pater Martin ist zum schwarzen Papst gewählt worden.

Der Papst hat am Montag den preußischen Gesandten von Bülow, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, empfangen. Nach der amtlichen Audienz verblieb der Gesandte noch längere Zeit in Privatunterhaltung bei dem Papste. Später begab sich von Bülow zu dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla, um diesen zu begrüßen.

Cholera-Nachrichten.

In Hamburg sinkt die Zahl der Erkrankungen immer weiter in beträchtlichem Maße. Auch von Berlin ist nichts Besonderes zu melden. — Für die Hamburger Nothleidenden hat neuerdings der Prinzregent von Baiern 5000 Mark gespendet.

Neue Kontrolstationen sind jetzt an der Oder in Schwedt, in Küstrin, in Frankfurt und in Fürstenberg mit einer Neben-Kontrolstation für den Oder-Spree-Kanal und an der Warthe in Küstrin und Landsberg mit einer Neben-Kontrolstation am Ucker-Kanal errichtet worden.

Neu ist die Cholera am Sonntag in Pest aufgetreten. In den dortigen Baracken befanden sich Montag Mittag 50 Kranke. Gestorben sind bisher 8 Personen.

Den Schiffern aus Danzig und Kiel ist jetzt der freie Verkehr in den spanischen Häfen wieder gestattet worden.

Da in Warschau die Cholera amtlich festgestellt ist, werden auf Grund der Beschlüsse der neulich bei dem Herrn Oberpräsidenten in Danzig abgehaltenen Konferenz der Regierungspräsidenten von Danzig, Marienwerder und Bromberg sofort zwölf Beobachtungs- und Untersuchungs-Stationen im Laufe der preußischen Weichsel und Nogat errichtet werden. Die Orte für die 12 Stationen sind Danzig, Plehnendorf, Käsemark, Dirschau, Pieckel, Platenhof, Kraffohlschleuse, Kurzebrack, Graudenz, Kulm, Brahemünde und Schillno (polnische Grenze.)

Der Herr Regierungspräsident von Horn-Marienwerder hat in dieser Angelegenheit gestern eine Reise nach Thorn, Kulm und Graudenz angetreten, von der er erst am Freitag zurückerwartet wird.

Nach einer von Herrn v. Goßler erlassenen Anweisung werden zur Verhütung der Choleraverbreitung durch den Schifffahrts- und Flößereiverkehr auf der Weichsel, der Nogat und den zwischen diesen Strömen liegenden Wasserstraßen, alle stromauf und stromab fahrenden oder auf dem Strom liegenden Fahrzeuge und Flöße täglich mindestens einmal ärztlich untersucht. Die ärztliche Untersuchung erfolgt in Ueberwachungs-Bezirken entweder auf dem Strome, während der Fahrt oder an den 12 Ueberwachungsstellen. Jedem Ueberwachungsbezirke werden vom Regierungs-Präsidenten zwei Aerzte zugetheilt. Abgesehen von dem Bezirk Danzig haben die Aerzte an den Ueberwachungsstellen oder in deren unmittelbaren Nähe ihren Aufenthalt zu nehmen. Dem leitenden Arzte überweisen die Regierungs-Präsidenten das nöthige Personal an Exekutivbeamten, Bootsleuten, Krankenwärtern und Mannschaften zum Kranken- und Leichentransport und zur Durchführung der Desinfektion, soweit sie es nicht für zweckmäßig erachten, die Annahme desselben den Aerzten selbst zu übertragen. Für den Dienst auf dem Strome wird für jeden Ueberwachungsbezirk ein Dampfer bereit gestellt. Neben den Dampfern sind für jeden Ueberwachungsbezirk die nöthigen Boote zur Verfügung zu stellen. Sämmtliche Dienstfahrzeuge der Ueberwachungsbezirke führen eine weiße Flagge. In jedem Ueberwachungsbezirk und, abgesehen vom Bezirk Danzig, in unmittelbarer Nähe der Ueberwachungsstellen sind Einrichtungen zu treffen, welche die Unterbringung und Behandlung Cholerakranker, die Unterbringung und Beobachtung Choleraverdächtiger, die Unterbringung und Beobachtung von Mannschaften in Quarantäne gelegter Fahrzeuge ermöglichen. Soweit geeignete Räumlichkeiten oder Schiffsgefäße nicht miethweise zu beschaffen sind, werden Baracken errichtet. An den Ueberwachungsstellen und anderen geeigneten Orten der Ueberwachungsbezirke, insbesondere den regelmäßigen Anlegestellen, ist dafür Sorge zu tragen, daß die Fahrzeuge keimfreies Trinkwasser einnehmen können. Die zwischen Danzig und einer unterhalb Dirschau belegenen Station über Plehnendorf verkehrenden regelmäßigen Touren- und Personendampfer werden nur an der Ueberwachungsstelle bei Gr. Plehnendorf möglichst bei dem Durchschleusen oder an einer Anlegestelle oder während der Fahrt untersucht. Im Ueberwachungsbezirk Danzig erfolgt die Untersuchung an den Anlegestellen oder während der Fahrt auf dem Strom. Außer den Touren- und Personendampfern darf kein Fahrzeug an den Ueberwachungsstellen in der Zeit von 7 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens vorüberfahren. Alle auf dem Strome oder an den Ueberwachungsstellen angehaltenen oder auf dem Strome liegenden Fahrzeuge sind regelmäßig einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen, falls nicht nachgewiesen wird, daß sie innerhalb desselben Kalendertages schon einer Untersuchung unterlegen haben und dabei unverdächtig befunden sind. Zweifellos Cholerakranke sind sofort in die für dieselben bestimmten Lazarethe zu bringen. Von den Abgängen der Cholerakranken und Choleraverdächtigen ist sofort eine Probe in einem zur Versendung geeigneten Gefäße aufzufangen. Dieselbe ist auf das sorgfältigste verpackt an das Sanitätsamt des XVII. Armeekorps zu Danzig oder an das Kaiserliche Gesundheitsamt zu Berlin oder an das Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin abzusenden. Die Fahrzeuge, auf welchen cholerakranke oder choleraverdächtige Personen vorgefunden sind, werden ebenfalls desinfizirt. Nach stattgehabter Desinfektion ist über das Fahrzeug eine 6tägige Quarantäne zu verhängen. Werden auf dem untersuchten Fahrzeuge keine Cholerakranken oder Choleraverdächtigen gefunden, so wird denselben nach Erfüllung der Vorschriften die Weiterfahrt gestattet. Es ist jedoch zum mindesten das Kiel (Bilge-)wasser thunlichst zu desinfiziren. Jedem Führer eines Schiffes ist über die stattgehabte Untersuchung und den Umfang der etwa vorgenommenen Desinfektion eine Bescheinigung auszustellen. Bei den Flößen erhält jeder Traftenführer eine gleiche Bescheinigung. Die leitenden Aerzte haben über alle Fälle von Cholera und choleraähnlichen Erkrankungen, sowie über alle Todesfälle thunlichst genaue Aufklärung zu suchen, sowie Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung zu sammeln. Die Regierungs-Präsidenten haben die zur Durchführung der Anweisung erforderlichen Polizei-Verordnungen zu erlassen.

Zum Staatskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Weichsel ist der Herr Ober-Präsident Staatsminister Dr. von Goßler ernannt worden.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera in Warschau ist in Thorn das Baden in der Weichsel verboten worden. Hier in Graudenz sind die Badeanstalten in der Weichsel und in der Trinke ebenfalls geschlossen worden.

Das Verbot des Zuzuges auswärtiger Pilger zu den Ablaßfesten im Regierungsbezirk Posen ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten zum 10. Oktober aufgehoben, da die Gefahr der Verbreitung der Cholera im Regierungsbezirke bedeutend geringer geworden ist. Von diesem Zeitpunkte an ist der Besuch der Ablaßfeste wiederum ausnahmslos gestattet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober

— In Theerbude wurde am letzten Freitag die Wiederkehr des Tages gefeiert, an welchem der Kaiser vor 20 Jahren das erste Wild erlegt hat. Aus diesem Anlaß waren sämmtliche Revierverwalter der Rominter Haide zur Tafel befohlen, auf welcher die Bedeutung des Tages durch entsprechenden Schmuck und verschiedene Nachbildungen des vom Kaiser erlegten Wildes zum Ausdruck gebracht waren. An diesem Tage war auch der Graf von Mirbach-Sorquitten Gast des Kaisers. Am Sonntag ehrte der Kaiser den Forstmeister Herrn Jüdtz aus Warnen, der seinen Geburtstag feierte, durch eine Festtafel, an welcher die Revierverwalter, der Herr Regierungs- und Forstrath Ochwadt und der Gendarmeriehauptmann von St. Paul aus Gumbinnen Theil nahmen. Des Sonntags wegen unterblieb die Ausübung der Jagd. Viele Menschen waren herbeigeströmt, um den Landesvater zu sehen. Der Kaiser wird noch bis zum 5. Oktober in Theerbude weilen.

— Aus Berlin kommt die Trauerkunde von dem Hinscheiden des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Wirklichen Geheimen Oberjustizrath Eltester in Marienwerder. Auf der Rückkehr von seiner Urlaubsreise ereilte ihn vorgestern im Hause seines Sohnes in Berlin der Tod. Geboren im Jahre 1819 in Berlin, hat der Verstorbene seit dem 1. Oktober 1879 an der Spitze des Justizwesens unserer Provinz gestanden, nachdem er vorher als Präsident des Appellationsgerichts in Halberstadt gewirkt hatte. Am 4. Oktober v. J. war es dem Verstorbenen vergönnt, noch in voller männlicher Kraft sein 50jähriges Amtsjubiläum zu begehen. Mit unermüdlicher Treue und hoher Einsicht hat er die Justizverwaltung der Provinz geleitet, zugleich es aber verstanden, seines hohen Amtes zu walten mit Leutseligkeit und herzlichem Wohlwollen für seine Untergebenen. Die Stadt Marienwerder verliert in dem Verstorbenen einen ihrer Ehrenbürger, der für die Interessen des Gemeinwesens sich stets verwandte. Deshalb wird auch nach der „N. W. M." Herr Bürgermeister Würtz sich zu der am Donnerstag stattfindenden Leichenfeier nach Berlin begeben und am Grabe des Entschlafenen einen Kranz mit der Widmung niederlegen: „Marienwerder seinem Ehrenbürger".

— Der Herr Regierungspräsident v. Horn trifft, von Thorn kommend, morgen hier ein, um wegen einer hier sofort einzurichtenden Cholera-Revisions-Anstalt mit dem Landrath, dem Kreisphysikus und dem Baurath die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— Nach den Ermittelungen des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins ergiebt die ostpreußische Kartoffelernte 99 Prozent einer Mittelernte, während Futterkräuter einen Ertrag von 81 Prozent des Durchschnitts erwarten lassen. Bei der Juli-Schätzung wurde das voraussichtliche Ergebniß der Kartoffelernte auf 112 Proz. geschätzt.

— Vor längerer Zeit fand hier eine Bürgerversammlung statt, welche sich mit einem Protest gegen die von der Stadtverordnetenversammlung festgesetzte Art der Aufbringung der Servissteuer beschäftigte und auch den Erfolg erzielte, daß der Bezirksausschuß das Ortsstatut in der vorgeschlagenen Fassung nicht genehmigte, so daß die von der Bürger-Versammlung verlangte Hineinziehung der Gebäude-Steuer beschlossen werden mußte. In jener Versammlung wurde von dem Einberufer bedauert, daß in der Bürgerschaft ein sehr geringes Interesse an der städtischen Verwaltung sich kundgebe, wie denn auch in den Stadtverordnetenversammlungen fast nie Zuhörer erschienen, und es wurde die Begründung eines Bürgervereins, der sich mit allen die Stadt betreffenden Angelegenheiten befassen sollte, angeregt. Bisher ist ein solcher Verein noch nicht zu Stande gekommen. Der damalige Einberufer der Bürgerversammlung wird nun aber, einer Anregung aus der Mitte der Bürgerschaft folgend, in nächster Zeit eine Versammlung nach dem Schützenhause einberufen, in der über die Errichtung eines solchen Vereins berathen werden soll.

— Der Regierungs-Referendar v. Kries ist von der Regierung zu Danzig dem Magistrat in Dirschau zur Beschäftigung überwiesen worden.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß den katholischen Bischöfen statt des Prädikats „Bischöfliche Gnaden" wieder wie früher das Prädikat „Bischöfliche Hochwürden" beigelegt werde.

— Der Lieutenant der Reserve zur See Weithmann ist zum Polizeikommissarius in Danzig ernannt.

— Der Strommeister-Aspirant Ramminger ist zum Strommeister bei der Wasserbauinspektion Dirschau ernannt.

— Die der Reichsbankstelle in Elbing untergeordnete Reichsbanknebenstelle in Osterode wird vom 6. d. Mts. ab mit Kassen-Einrichtung versehen werden. Es können daher von jenem Tage an Wechsel auf Osterode zu denselben Bedingungen wie auf die übrigen Bankstellen angekauft und Giro-Uebertragungen von und an Firmen, welchen bei der Reichsbank-Nebenstelle Girokonten eröffnet sind, avisirt werden.

— Der Postassistent Paul Grahmann aus Bromberg, welcher zuletzt in Grimma in Sachsen angestellt war, ist am 28. September unter Mitnahme von Kassengeldern und einem Werthbriefe im Gesammtbetrage von 6409 Mk. flüchtig geworden. Für die Ergreifung des Flüchtigen und Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt worden.

— Am 24. August hat in Schönwiese bei Inowrazlaw ein Brand stattgefunden. Für die Ermittelung des Brandstifters hat die Provinzial-Feuer-Societäts-Direktion zu Posen eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

— Ernannt sind zu Postmeistern: die Postsekretäre Reiczug in Stralkowo und Wunderlich in Oberweißbach; zum Oberpostassistenten: der Postassistent Korzen in Strelno.

— Dem Forstassessor Berlin ist die kommissarische Verwaltung der durch die Beförderung des bisherigen Inhabers, Herrn Söllig, zum Forstrath in Kassel vakant gewordenen Oberförsterstelle in Alt Krakow übertragen.

— In Folge ministerieller Anordnung fällt der bisherige dritte Terminstag auf dem Gerichtstage in Rehden fort; demgemäß werden am 19. Oktober, 16. November und 14. Dezember d. Js. in Rehden Termine nicht mehr abgehalten.

Kulm, 3. Oktober. Gestern Mittag wurde unser neuer Bürgermeister, Herr Steinberg, im Stadtverordnetensaale des Rathhauses durch Herrn Regierungspräsidenten v. Horn aus Marienwerder feierlich in sein Amt eingeführt. Das Hauptportal des Rathhauses und die inneren Eingänge waren mit Laubgewinden geschmückt, Herr Landrath Böhm, Magistratsmitglieder, 34 Stadtverordnete und viele Bürger hatten sich eingefunden. Der Herr Regierungspräsident führte Herrn Steinberg mit kurzer Ansprache und dem Wunsche ein, daß seine Amtsführung der Stadt zum Segen gereichen möchte und ließ Herrn Steinberg den Amtseid leisten. Hierauf begrüßte Herr Stadtverordnetenvorsteher Ruhemann das neue Stadtoberhaupt. Herr Bürgermeister Steinberg dankte dem Herrn Regierungspräsidenten für die Einführung und der Stadtverordnetenversammlung für die fast einstimmige Wahl und gelobte, sein Amt unparteiisch und gerecht führen zu wollen. Der Herr Regierungspräsident ließ sich noch die Herren Stadtverordneten einzeln vorstellen. Nach dieser Feier fand im Saale des „Schwarzen Adler" ein Festmahl statt, an welchem etwa 40 Personen theilnahmen.

Marienwerder, 3. Oktober. (N. W. M.) Der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung traten gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, in welcher Herr Konsistorial-Präsident Dr. Meier aus Danzig dem von hier scheidenden Herrn Konsistorialrath Braunschweig den ihm verliehenen Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife feierlich überreichte.

Gestern Abend brannte in Gr. Applinken die Scheune des Herrn Lenzner mit den Stroh- und Getreidevorräthen, einer Dresch-, einer Reinigungsmaschine, Wagen und Geräthen nieder.

[] **Marienwerder,** 4. Oktober. In den Kreisen unserer Gewerbetreibenden und der Landwirthe unserer Umgegend, die ihre Söhne nicht dem Gelehrtenstande zuführen wollen, wird seit der im Jahre 1885 erfolgten Auflösung des hiesigen Realprogymnasiums der Mangel einer lateinlosen höheren Lehranstalt, wie sie in Graudenz und Danzig besteht, lebhaft empfunden. Nachdem diese Lücke im Schulwesen unserer Regierungs-Hauptstadt in den Vorstands-Sitzungen des hiesigen Gewerbe-Vereins wiederholt Gegenstand der Besprechung gewesen ist, hat der Vorstand in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für nächsten Sonnabend eine öffentliche Versammlung einzuberufen, in welcher die Nothwendigkeit der Einrichtung einer solchen höheren Lehranstalt beleuchtet und über die zum Ziele führenden Wege berathen werden soll.

E **Stuhm,** 3. Oktober. Gestern fand im hiesigen Kreishause zu Ehren des früheren Landraths des Kreises, des jetzigen Herrn Polizeidirektors Wessel in Danzig ein Abschiedsessen statt, an welchem etwa 120 Herren theilnahmen. Der Vertreter der Regierung, Hr. Oberregierungsrath v. Nickisch-Rosenegk aus Marienwerder, die Mitglieder des Kreisausschusses, eine große Anzahl der Gutsbesitzer des Kreises und Herren aus den beiden Städten Stuhm und Christburg waren erschienen. Herr Wessel, der dem Kreise 14 Jahre als Landrath angehört und denselben auch im Reichstage vertreten hat, erfreute sich einer großen Beliebtheit, die in verschiedenen, ihn feiernden Trinksprüchen bei dem Abschiedsessen Ausdruck fand. Der Vertreter der Regierung hob in längerer Rede die Verdienste und die Tüchtigkeit des Scheidenden hervor und glaubte versichern zu dürfen, daß seine Laufbahn mit seinem jetzigen Posten noch nicht abgeschlossen sei. Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses Herr Philippsen-Barlewitz sprach den Dank der Kreiseingesessenen aus, und überreichte ein Abschiedsgeschenk, das aus einem prachtvollen silbernen Tafelaufsatze und dazu passenden Armleuchtern bestand. Verschiedene andere Toaste und eine Erwiderung des Scheidenden folgten.

Rosenberg, 1. Oktober. Heute wurde das von der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde dem verstorbenen Pfarrer Schnase auf dem Kirchhofe errichtete Denkmal von dem Pfarrer Herrn Glang in Gegenwart des Gemeinde-Kirchenraths der Wittwe des Verstorbenen übergeben.

Danzig, 3. Oktober. (D. Z.) Gestern fanden auf der Westerplatte vor eingeladenen Gästen, darunter die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungs-Präsident v. Holwede ꝛc. Rettungsübungen der dortigen Station der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt, die aufs neue zeigten, wie trefflich die Station mit Rettungswerkzeugen aller Art ausgerüstet ist, um im Ernstfalle sofortige Hilfe zu bringen.

In dieser Woche hatten die Bienenzuchtvereine Klein- und Groß Zünder in Groß-Zünder ihre Bienenausstellung. Die lebenden Völker waren in den verschiedensten Stockformen ausgestellt. Sehr reichhaltig war die Gruppe für bienenwirthschaftliche Geräthe, Produkte und Litteratur.

Herr Hauptlehrer a. D. Brischke in Langfuhr begeht morgen mit seiner Gattin in rüstigster Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit.

Am Sonnabend wurde hier die 21. Jahres-Versammlung der alten Korpsstudenten mit einem Kommers festlich begangen. In dem mit Fahnen und den Wappenschildern aller Korps geschmückten Kaiserhof hatten sich gegen vierzig alte Herren der verschiedensten Korps aus der Stadt und aus der Provinz, Angehörige aller Fakultäten und Altersklassen, zusammengefunden. Das Präsidium wurde wie in den letzten Jahren von Herrn Landgerichtsrath Wedekind ausgeübt; er eröffnete den Kommers mit einer Ansprache, die mit einem Salamander auf den Kaiser schloß, der selbst in Bonn die Borussenmütze auf seinem jugendlichen Haupte getragen und keine Gelegenheit versäumt hat, den Bestrebungen der Korps seine Sympathien entgegenzubringen. Das Semesterreiben ergab Herrn Superintendent a. D. Stiller in Zoppot (Masovia = Königsberg) als Aeltesten mit 114 Semestern. Gestern Vormittag wurde auf dem Dampfer „Hecht" eine Fahrt nach der Rhede unternommen.

Ebenfalls am Sonnabend fand ein Kommers alter Burschenschafter aus Stadt und Provinz im „Gambrinus" statt. Herr Sanitätsrath Dr. Semon, mit seinen 106 Semestern der unbestrittene Nestor der Gesellschaft, eröffnete den Kommers mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und legte dann das Präsidium in die Hände des Herrn Regierungs-Rath Dr. Willers. Herr Oberlehrer Dr. Borchard entwickelte in längerer Rede die Geschichte und Bestrebungen der deutschen Burschenschaft und ließ auf ein weiteres fröhliches Gedeihen derselben einen Salamander reiben. Der Sonntag brachte, wie gewöhnlich, eine Dampferfahrt auf See.

Elbing, 3. Oktober. Heute begannen die Verhandlungen vor dem hiesigen Schwurgericht unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Reiche. Bei der Prüfung der Dispensationsgesuche wurde ein Gutsbesitzer mit einer Geldstrafe von 100 Mk. belegt, weil sein Nichterscheinen zur Verhandlung nicht genügend begründet war. Es standen zwei Sachen auf der Tagesordnung. Die unverehelichte Maria Leist aus Rosenkranz war angeklagt, im März ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt getödtet und den Leichnam des Kindes bei Seite geschafft zu haben. Die Geschworenen fanden die Angeklagte des vorsätzlichen Kindesmordes für nicht schuldig, dagegen der Beiseiteschaffung der Kindesleiche für überführt und der Gerichtshof erkannte auf eine Haftstrafe von 4 Wochen, welche durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist.

Der zweite Fall betraf die Tischlerfrau Gottliebe Mauritz aus Sumpf, die sich wegen Meineides zu verantworten hatte. Im September v. Js. kam es zwischen ihr und den Eheleuten Stalle zu einer Schlägerei, wobei die M. zu einer Axt griff. Da sie Verletzungen davontrug, verklagte sie das Stalle'sche Ehepaar und beschwor vor dem Schöffengericht in Dt. Eylau, bei der Schlägerei nur einen Stock benutzt zu haben. Der Gerichtshof nahm an, daß sich die Strafe, welche Stalles erhielten, niedriger bemessen haben würde, wenn die Mauritz zugegeben hätte, daß sie sich mit einer Axt zur Wehr gesetzt habe, weshalb dieser Fall als ein besonders schwerer, wissentlicher Meineid betrachtet und auf vier Jahre Zuchthaus erkannt wurde.

Marienburg, 8. Oktober. Der preußische botanische Verein hält heute und morgen hier seine 31. Jahresversammlung ab, zu welcher Theilnehmer aus allen Gegenden der Provinz eingetroffen sind. Im Laufe des heutigen Tages besichtigte man die mit der Versammlung verbundene botanische Ausstellung in der Landwirthschaftsschule und das Schloß.

Soldau, 3. Oktober. Der Gauturntag des Drewenzgaues wurde gestern hier abgehalten. Die Vereine Allenstein Strasburg, Neumark, Löbau und Ortelsburg hatten Vertreter hergesendet; Lautenburg, Osterode und Gutstadt waren nicht vertreten. Am Sonnabend fand ein Kommers statt, an dem sich nicht nur unsere Turner sondern auch viele Turnfreunde betheiligten. Die gestrige Delegirtensitzung eröffnete der Gymnasiallehrer Herr Vogel-Allenstein mit einer kurzen Ansprache über das Vereinswesen im vergangenen Jahre und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf den Kaiser, in welches die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Der Ortelsburger Turnverein, der bisher keinem Verbande angehörte, wurde in den Drewenzgau aufgenommen. Demnächst wurden in den Vorstand folgende Herren wiedergewählt: Vogel-Allenstein Vorsitzender, Seidler-Neumark Gauturnwart, Kindelmann-Allenstein Kassenwart. Nachdem die Delegirten über den Turnbetrieb der einzelnen Vereine berichtet hatten, wurde unter Leitung des Gauturnwarts, Herr Seidler-Neumark, eine Vorturnerstunde abgehalten. Hierauf wurde ein gemeinschaftliches Mittagsmahl eingenommen, wobei Herrn Bürgermeister Kösling von hier das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach dem Mittagessen unternahmen die Turner einen Spaziergang durch die Stadt und unsere öffentlichen Gärten. Den meisten Gästen gefiel es bei uns so gut, daß sie erst heut mit den Frühzügen ihre Heimreise antraten. Der nächste Gauturntag findet künftiges Jahr in Strasburg statt.

Hohenstein, Ostpr. 2. Oktober. Gestern verabschiedete sich Herr Gymnasialdirektor Müller von den Lehrern und Schülern des Gymnasiums, um nach Tilsit überzusiedeln. Die fernere Leitung der Anstalt ist dem Oberlehrer Herrn Haver übertragen. Die Direktorstelle scheint also unbesetzt zu bleiben.

II **Tilsit**, 3. Oktober. Von einem schweren Unglück ist am Sonnabend der Besitzersohn Schories aus Kampsvowilken betroffen worden. Er war beim Dreschen mit dem Einlegen des Getreides in die Dreschmaschine beschäftigt und kam dabei mit der rechten Hand zu tief in den Dreschkasten, so daß ihm der Unterarm zermalmt wurde. Im hiesigen Krankenhause mußte der größte Theil des Armes abgenommen werden.

Tilsit 3. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht spielte sich dieser Tage eine eigenartige Liebestragödie ab. Der 21jährige Bureauvorsteher August Schrader aus Heinrichswalde stand wegen versuchter Tödtung seiner 18jährigen Braut vor den Geschworenen. Im Februar d. J. wurde Schrader wegen wissentlich falscher Anschuldigung von der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; als seine Braut dies erfuhr, bat sie ihn, er möge sie und sich selbst erschießen. Sch. beruhigte seine Braut dadurch, daß er gegen das Urtheil der Strafkammer die Revision einlegte. Als er aber die Nachricht erhielt, daß die Revision verworfen sei, begab er sich in Begleitung seiner Braut nach Tilsit, wo ihm die Nachricht bestätigt wurde. Nun faßten die beiden Liebenden den Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen, zu welchem Zweck sich der Angeklagte bereits mit zwei Revolvern versehen hatte. Nachdem es ihnen auf der Haltestelle in Groß Britanien gelungen war, einen leeren Wagentheil zu besteigen, gab der Angeklagte seiner Braut, die entschiedener war als er, seinen Revolver, den sie schon vorher auf seine Treffsicherheit erprobt hatte, beide entblößten die linke Brustseite und richteten die Waffe gegen die Brust, um das Herz zu treffen. Die Braut zählte nach vorheriger Verabredung bis drei und knallte los, der Bräutigam hatte jedoch nicht den Muth dazu. Als die Braut dies merkte, rief sie ihm zu: „Schieß!" worauf er erwiderte: „Es geht nicht los!" Die beiden Personen wurden später verwundet im Eisenbahnwagen gefunden und ins Lazareth gebracht. Hier ergab sich, daß die Braut außer der Wunde in der Brust, welche sie sich selbst beigebracht hatte, noch eine Schußwunde an der linken Schläfe hatte, die, wie sie bestätigte, Schrader ihr auf ihr ausdrückliches Verlangen beigebracht hatte, glücklicher Weise ohne ihr Leben dadurch ernstlich zu gefährden. Die Geschworenen und der Gerichtshof ließen Milde walten und so kam Schrader mit einer Strafe von 4 Monaten Gefängniß davon, die größtentheils durch die Untersuchungshaft ausgeglichen wurde.

Ortelsburg, 3. Oktober. Heute wurde unser Städtchen wiederum durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte eine dem Kommerzienrath Stoltz gehörige, auf seinem Vorwerk Schönbruch stehende Scheune nieder. Das Gebäude, sowie der ganze Einschnitt und die Maschinen waren unversichert, so daß der Besitzer einen empfindlichen Schaden erleidet. Leider ist auch ein Menschenleben verloren gegangen. Die vierjährige Tochter eines Instmannes, welche auf der Tenne spielte, kam in den Flammen um. Das Feuer soll ein halbwüchsiger Bursche angelegt haben.

Königsberg, 3. Oktober. Das Kgl. Friedrichs-Kollegium zog vorgestern in sein prächtiges neues Gebäude ein. An der Abschiedsfeier in der Aula im alten Gebäude und an der Einweihung des neuen Heims nahmen der Herr Oberpräsident, der Herr kommandirende General, der Rektor der Universität und viele andere hohe Beamte sowie die Direktoren und Lehrer der höheren Anstalten theil. Die Festrede wurde von Herrn Direktor Dr. Ellendt gehalten. Konsistorialrath Prof. Sommer überreichte in feierlicher Ansprache die von dem Komitee der alten Schüler gestifteten Marmorbüsten Kants und Herders, als der beiden größten Schüler des Friedericianums.

In der letzten Nacht brach in der Lizentstraße 12 ein großes Feuer aus, welches eine Anzahl von Menschen in die höchste Gefahr brachte. Die aufregenden Szenen, die sich erst vor wenigen Wochen in der Schönbergerstraße abgespielt, wiederholten sich hier, und wenn es diesmal gelang, alle von den Flammen Bedrohten in Sicherheit zu bringen, so ist dies dem gemeinsamen energischen Eingreifen der Feuerwehr und der Nachbarn, sowie der Besonnenheit aller Gefährdeten zu danken. In die Dachwohnung des Grundstücks war seit Kurzem die Arbeiterfamilie Teike eingezogen, die aus Mann, Frau, drei Kindern und dem Großvater besteht. Der Großvater schlief mit dem zwölfjährigen Sohn der Familie in der Küche. Plötzlich erwachte der alte Mann durch einen die ganze Küche anfüllenden Qualm. Er trat zum Hausflur heraus, wo sich ihm ein erschreckender Anblick bot: das ganze Dach stand bereits in Flammen, welche auch schon die Treppe ergriffen hatten, sodaß ein Entrinnen nicht möglich war. Schnell entschlossen weckte der Großvater alle Schlafenden, man öffnete das Fenster, und schauerlich ertönten die Hilferufe der vom Feuer Bedrohten in die Nacht. Glücklicherweise hatte man auch von draußen das Unheil bemerkt. Ein vorübergehender Kommis weckt die unten schlafenden Hausbewohner sowie die Nachbarn und alarmirte sofort die Feuerwehr. Es war die höchste Gefahr im Verzuge, denn schon brannte auch die Wohnung der Arbeiterfamilie. Da kam der gegenüber wohnende Segelmacher B. auf eine gute Idee. Er schaffte schnell ein großes Seil herbei, stieg auf den Boden seines Hauses und warf es den Gefährdeten geschickt zu. Der Arbeiter befestigte das Seil fest am Fensterkreuze und brachte zuerst seinen alten Vater in Sicherheit, der sich an dem Seile herabließ und glücklich, wenn auch mit zerschundenen Händen unten ankam. Eben sollten die Kinder herabgelassen werden, als schon die Feuerwehr dahersauste. Sofort wurde seitens der Mannschaften eine Hängeleiter oben befestigt, die Kinder, welche völlig entkleidet waren, in Laken eingebunden und dann herabbefördert; ebenso gelang die Rettung des Arbeiters und seiner Frau. Die Feuerwehr löschte dann das Feuer bald.

Aus Ostpreußen, 3. Oktober. Der ostpreußische Parforce-Jagd-Verein hatte für diesen Herbst sein Zusammentreffen auf den 1., 3., 8. und 10. Oktober in Insterburg, auf den 15., 17. und 18. in Gold-Adler, auf den 22. und 24. Oktober und auf den 1. und 3. November in Tapiau festgesetzt. Sonnabend und heute fanden Jagden auf den Feldern bei Birkenfeld statt. Die Betheiligung war rege.

P **Krone an der Brahe**, 3. Oktober. Die Meldung von dem Erstickungstode zweier Kinder in Stronnau hat sich leider bestätigt. Die Eltern des Kindes mußten auf Arbeit gehen, und damit die Kleinen nicht aus dem Hause liefen, wurden sie von der Mutter eingeschlossen. Zum Zeitvertreib legten die Kinder ein Feuer an, welches aber so starken Dunst entwickelte, daß die Kleinen erstickten. Die Leichen der Kinder wurden von Passanten, die gewaltsam in das Haus eindrangen, in den Zimmerecken gefunden. — Unsere Gegend wurde wieder einmal von zwei Bränden heimgesucht, die größeren Schaden verursachten. In Wiskittno wurden die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Zocha eingeäschert, ferner brannte in Gogolinke die Belau'sche Ziegelei vollständig nieder.

Q **Bromberg**, 3. Oktober. Wegen Schändung eines Grabes wurde in der heutigen Strafkammersitzung gegen die Lohnkellnerfrau Ernestine Hove von hier verhandelt. Im Mai d. J. wurde zu Adlerhorst ein außerehelich geborenes Kind neben dem Grabe der Kinder der Angeklagten beerdigt. Am Tage nach der Beerdigung wurde die Angeklagte bemerkt, wie sie auf dem Grabe des Kindes mit den Füßen auftrat, die Kränze herunternahm und fortwarf. Als ihr dies verwiesen wurde, erklärte sie, daß sie es nicht dulden wolle, daß ein außerehelich geborenes Kind neben dem Grabe ihrer Kinder liege. Das Grab wurde wieder hergestellt. Nach einigen Tagen erschien die Angeklagte wiederum auf dem Kirchhofe und zerstörte nochmals das Grab. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 14 Tagen Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt.

Auf der Eisenbahnstrecke Inowrazlaw-Bromberg wurde am Sonnabend Abend von dem nach Bromberg gehenden Personenzuge der Schrankenwärter Schott beim Ueberschreiten des Geleises überfahren und getödtet. Der Verstorbene ist wahrscheinlich in Folge des starken Nebels zu spät über das Geleise gegangen.

ρ **Schubin**, 3. Oktober. Heute früh brannte das Wohnhaus des Bürstenmachers Thomas nieder. Hierdurch wurde der seit einem Jahre bestehenden freiwilligen Feuerwehr die erste Gelegenheit geboten, in Thätigkeit zu treten. Wie das Feuer ausgekommen, ist unbekannt. — Die Kartoffeln liefern in unseren Kreisen erstaunliche Erträge. Es ist keine Seltenheit, daß von einem Centner Aussaat 15—17 Centner, das macht 120—136 Centner pro pr. Morgen, geerntet werden. Knollen von 500—600 Gramm kommen sehr häufig vor. Der Preis der Kartoffeln beträgt hier zur Zeit 1 Mk. pro Centner.

W **Schneidemühl**, 3. Oktober. In der heute eröffneten, letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen an 12 Sitzungstagen 16 Strafsachen zur Verhandlung. Auf der Anklagebank erschien heute die Arbeiterfrau Bertha Neubauer geb. Becker aus Mrotschen. Ihr wurde zur Last gelegt, in der Strafsache gegen den Arbeiter Krumrei und Genossen aus Mrotschen wegen strafbaren Eigennutzes vor der hiesigen Strafkammer dadurch einen Meineid geleistet zu haben, daß sie beschwor, sie wisse nicht, wer dem Krumrei beim Ausräumen seiner Wohnung behilflich gewesen sei. Durch 7 Zeugen wurde jedoch festgestellt, daß die Angeklagte bei dem Wegschaffen der Sachen hervorragenden Antheil genommen habe. Die Geschworenen sprachen daher die Angeklagte des wissentlichen Meineides schuldig, billigten ihr jedoch die Wohlthat des § 157 R.-Str.-G. zu, wonach sie durch Angabe der Wahrheit sich selbst eines Verbrechens bezw. Vergehens bezichtigt hätte. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und die Nebenstrafen.

Gollnow, 3. Oktober. Vier Kinder des Schiffskapitäns Krämer aus Jasenitz, welche die hiesige Schule besuchen, befinden sich in der am Bahnhof gelegenen Strehlow'schen Mühle in Pension. Bei dem letzten heftigen Gewitter fuhr in der Nacht der Blitz in die Mühle und traf zwei der schlafenden Kinder. Ein Knabe war auf der Stelle todt, dem zweiten wurde ein Bein gelähmt.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung vom 3. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrichter Regler wurde heute die vierte und letzte diesjährige Schwurgerichtstagung eröffnet. Dieselbe wird, da noch einige Fälle nachträglich angesetzt sind, volle 14 Tage in Anspruch nehmen und mithin erst am Sonnabend, den 15. d. Mts. beendet sein. Die Verhandlungen werden an sämmtlichen Tagen Morgens 9 Uhr beginnen, mit Ausnahme von Montag, dem 10. d. M.; für diesen Tag ist der Beginn der Sitzung auf $10\frac{1}{4}$ Uhr Vormittags festgesetzt. Auf der Anklagebank erschienen heute der Landbriefträger Anton Kulling aus Münsterwalde wegen Unterschlagung im Amte, verbunden mit falscher Buchführung, und der Arbeiter Julius Arndt aus Graudenz, Tuscherdamm, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

1) Der Angeklagte Kulling 29 Jahre alt, verheirathet und Vater von 3 Kindern, war seit dem 1. September 1883 als Landbriefträger in Münsterwalde angestellt, und zwar seit dem 1. April 1884 etatsmäßig; er bezog zuletzt einen Gehalt von 859 Mk. jährlich. Vor 3 Jahren kaufte er für den Preis von 5100 Mk. ein Grundstück und gerieth, da er selbst und seine Frau vermögenslos waren, sehr in Schulden; dieselben betrugen bei der Uebernahme 4800 Mk., sind aber im Laufe der Jahre auf 7087 Mk. angewachsen. Die fortdauernden Geldverlegenheiten verleiteten den K. zu den Verbrechen, welche ihm in der Ankl. zur Last gelegt werden. K. unterschlug 1. Beträge von Postanweisungen, die ihm von seinem Vorgesetzten, dem Postagenten Kant in Münsterwalde, zur Auszahlung an die Adressaten übergeben waren; 2. solche Beträge, die ihm zur Einzahlung bei der Post von Einwohnern seines Bestellbezirks übergeben waren; 3. stellte sich bei seiner Verhaftung, die am 23. Mai d. Js. erfolgte, an dem ihm übergebenen eisernen Bestande von Postwerthzeichen ein Fehlbetrag von 13,64 Mk. heraus, den er ebenfalls zu seinem Vortheil verbraucht hatte. Außerdem lieferte er in den Fällen zu 1 zum Theil gefälschte Quittungen bei der Postagentur Münsterwalde ein, in den Fällen zu 2 unterließ er die Eintragungen in das „Annahmebuch" und händigte den Einzahlern gefälschte Einlieferungsscheine (mit dem Namen des Postagenten Kant) aus. Die Geschworenen fanden den Angeklagten, der bei seiner Verhaftung, ebenso wie auch heute bei der Verhandlung, ein vollständiges, reumüthiges Geständniß ablegte, in 8 Fällen der qualifizirten Amtsunterschlagung, in 3 Fällen der einfachen Amtsunterschlagung und in 2 Fällen der schweren Urkundenfälschung für schuldig, billigten ihm aber, soweit das Gesetz solche zuläßt, mildernde Umstände zu, nachdem der Vertreter der Staatsanwaltschaft selber, mit Rücksicht auf das unbescholtene Vorleben und das reumüthige Geständniß des Angeklagten, für die Bewilligung derselben eingetreten war. Das Erkenntniß lautete auf zwei Jahre Gefängniß, wovon $\frac{1}{4}$ Jahr als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde und Ehrverlust für die gleiche Dauer.

2) Der Arbeiter Julius Arndt aus Graudenz, Tuscherdamm, war des Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt und wurde von den Geschworenen, unter Verweigerung mildernder Umstände, für schuldig befunden. A. wurde nach § 176, 1 und 3 R.-St.-G. zu zwei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für den gleichen Zeitraum verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung dieser Sache bis zur Verkündung des Urtheils ausgeschlossen.

Verschiedenes.

— Der letzte Gottesdienst im Berliner Dom ist Sonntag Vormittag abgehalten worden. Das alte Gotteshaus war dazu reich geschmückt.

— [Ein Dynamitattentat] ist am Sonnabend in Deutsch-Piekar Oberschlesien gegen den Gemeindeschreiber Kuhna vollführt worden. Das Haus wurde theilweise zerstört. Die Fenster der Nachbarhäuser und der Kirche sind zersprungen.

— Der Nestor der deutschen Aerzte, Geheimer Sanitätsrath Dr. Martin Steinthal, ist am Sonnabend Abend im Alter von fast 91 Jahren in Berlin gestorben. Große Verdienste erwarb sich Steinthal um die Entwickelung der Aerztevereine. Auch als medizinischer Schriftsteller hat er sich einen angesehenen Namen erworben.

— Ihrer ganzen Baarschaft ist am Freitag Abend eine Frau R., die sich mit ihren fünf unmündigen Kindern auf der Reise von Kiewen in Ostpreußen nach Kiel befand, auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße durch einen Schwindler beraubt worden.

— In einer Knabenschule zu Tarbes in Frankreich ist während der Preisvertheilung der Fußboden eingebrochen. Mehrere hundert Personen stürzten in die untere Etage hinab. Ueber 100 Verwundete sind bereits gerettet; fortgesetzt werden jedoch noch Schwerverletzte und Todte unter den Trümmern hervorgezogen.

— Ein Berliner stud. med. schwitzt im Examen. In der Botanik weiß er so gut wie gar nichts. Der barmherzige Examinator will dem jungen Mann zu Hilfe kommen. Er legt ihm einige Pflanzen vor, deren Namen er angeben soll, unter Anderem auch eine Tabakspflanze. „Was ist das?" Tiefe Stille. „Besinnen Sie sich. Die Pflanze ist Ihnen recht wohl bekannt. Sie brauchen sie sehr häufig, sicherlich täglich. Sie bringen sie in den Mund, wenn Sie Ihr Bier trinken. Nun, was ist das?" — Da erhellt sich das Antlitz des Gefolterten und siegesfroh kommt es über seine Lippen: „Kümmel, Herr Professor!"

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 4. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) In Hamburg sind von Montag bis Dienstag Mittag 43 Erkrankungen und 19 Todesfälle angemeldet worden; davon entfallen auf Montag 18 Erk. und 7 Todesfälle.

Am Montag sind in Altona 3 Erk. und 5 Todesf., in Wandsbeck 2 Erk. und 1 Todesfall, in Stettin 2 Todesf., im Regierungsbezirk Stade in einem Orte des Kreises Kehdingen 1 Erkrankung an der Cholera vorgekommen.

Stettin, 4. Oktober. Ein am 27. September an der Cholera erkrankter Arbeiter ist gestern Abend gestorben. Neue Erkrankungen und Todesfälle sind nicht gemeldet.

Swinemünde, 4. Oktober. In Lebben auf der Insel Wollin sind zwei Personen unter verdächtigen Symptomen erkrankt und wenige Stunden darauf gestorben.

Berlin, 4. Oktober. Oberlieutenant Miklos, welcher Sonnabend früh 7 Uhr 50 Minuten von Wien abgeritten ist, ist heute früh 9 Uhr 35 Minuten Berliner Zeit am Tempelhofer Steuerhäuschen als erster eingetroffen. Als zweiter Oesterreicher traf um 11 Uhr 10 Minuten der Lieutenant Csavossy ein.

** **Berlin, 4. Oktober.** Der in Berlin zuerst eingetroffene österreichische Distanzreiter Oberlieutenant Miklos brauchte zu dem Ritt nur 74 Stunden und $34\frac{1}{2}$ Minuten. Er ruhte nur dreimal je 3 Stunden. Sein Empfang hier war sehr stürmisch. Miklos war kreideweiß, aber sonst frisch.

** **Berlin, 4. Oktober.** Sieben deutsche und neun österreichische Offiziere haben leider den Distanzritt aufgegeben. Zu den Mahlen für die österreichischen Distanzreiter werden auch Caprivi und die aktiven Staatsminister eingeladen.

Wien, 4. Oktober. In Leitmeritz traf am 3. Oktober Mittags der deutsche Distanzreiter v. Wangenheim ein und ritt nach Melnik weiter. In Iglau sind am 3. Oktober Prinz Friedrich Leopold und Lieutenant Heyl Abends 9 Uhr 55 eingetroffen und heut früh 5 Uhr weitergeritten. Reiter und Pferd sind vollkommen wohl. v. Reitzenstein traf am 3. Oktober Abends 10 Uhr 35 Min., Hoffmann 10 Uhr 55 Min. ein, Herzog Ernst Günther passirte Deutschbrod um 7 Uhr 40 Min. Abends.

Berlin, 4. Oktober. Es ist eine umfassende Aenderung in der Ausbildung der Militärärzte geplant.

Nach Wiener Meldungen wird Kaiser Wilhelm am 11. Oktober den Herzog von Cumberland empfangen und einen Gegenbesuch machen.

Die Kommission zur Erörterung der Tabaksteuer tritt heute in Berlin zusammen. Der Zoll auf Tabakblätter soll von 85 auf 145 und der Fabrikatzoll von 270 auf 360 Mark erhöht werden.

** **Berlin, 4. Oktober.** Es verlautet nunmehr bestimmt, daß die Konferenzen der Finanzminister der einzelnen Bundesstaaten das Einverständniß ergaben, daß der Tabak, der Branntwein, das Bier und die Börse zur Deckung der Militärkosten herangezogen werden sollen.

Wien, 4. Oktober. Der Landmarschall von Nieder-Oesterreich, Graf Kinsdey, hat seine Entlassung eingereicht, weil der Kaiser die antisemitischen Skandale in dem Landtage gerügt hat.

Pest, 4. Oktober. Der Kaiser hat sich einigen Oesterreichischen Delegirten gegenüber überaus scharf gegen den Antisemitismus ausgesprochen. Die antisemitischen Reden in den Oesterreichischen Landtagen seien ein Skandal und eine Schande; es könne so nicht weiter gehen.

Sevilla, 4. Oktober. In das Zimmer des Generalkapitäns von Andalusien, Marin Gonzales, drang gestern Abend ein Mann unter dem Ruf „Es lebe die Republik!" ein und feuerte Revolverschüsse auf den Generalkapitän ab, der an der Schulter leicht verwundet wurde. Man hält den Attentäter für geistesgestört.

Danzig, 4. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd.		Termin Sept.-Oktbr.	134
holl.): unver.		Transit „	115
Umsatz: 250 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	152-155	freien Verkehr .	133
„ hellbunt	147-152	Gerste gr. 112/118 Pfd	125-143
Trans. hochb. u. weiß	134	kl. 106/112 Pfd	126
„ hellbunt . . .	130-133	Hafer inländisch	132-134
Termin z. fr. V. Spt.-Okt.	155	Erbsen „	145
Transit „	131	„ Transit	105-123
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	210
freien Verkehr . .	153	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (pro 120 Pfd.		stetig.	
holl.): unver.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	133-134	Liter %) kontingentirt	52
russ.-poln. z. Trans.	113-117	nichtkontingentirt . .	32

Königsberg, 4. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, unkonting. Mk. 33,50 Brief.

Berlin, 4. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 35,00, mit Faß per Septbr.-Oktbr. Mk. 33,50, per Oktbr.-Novbr. Mk. 32,40 per Novbr.-Dezbr. 32,30, per Dezbr.-Januar Mk. 32,40, per April-Mai 33,60. Tendenz: matt.

Berlin, 4. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 203,80.

Gemeinde-Synagoge. Mittwoch, den 5. Oktober, $5^{1}/_{2}$ Uhr: Abendgottesdienst;
Donnerstag, den 6. Oktober, 8 Uhr: Morgengottesdienst; $9^{1}/_{4}$ Uhr: Predigt; 6 Uhr: Abendgottesdienst;
Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr: Morgengottesdienst; $5^{1}/_{2}$ Uhr: Abendgottesdienst;
Sonnabend, den 8. Oktober, 8 Uhr: Morgengottesdienst.



Gewerbeverein Graudenz.

Die Ablieferung der Bücher des Vereins bis Mittwoch Abend wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Der Bibliothekar, Unterthornerstr. 32.

Techniker-Verein.

Beginn der Wintersaison.
Mittwoch Abend 8 Uhr:
Restaurant Mischkowski.
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Im Adlersaal.

Dienstag, d. 11. October:

CONCERT.

Felix Meyer
Kammer-Virtuose Sr. Maj. des Kaisers,
Gertrud Krüger
(Altistin),
Hedwig Fritsch
(Pianistin).

Felix Meyer wird u. A. das **Violin-Concert von Beethoven** (zum **ersten Male** in **Graudenz**) spielen.

Billets a 2 Mk. 50 Pf., a 1 Mk. 50 Pf. und a 1 Mk. bei (8352)
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Hdlg.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt Langestraße 9 wohne, gleichzeitig erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein

Schuh- und Stiefel-Lager

aufmerksam zu machen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
H. Jagodzinski.

Gerste

kauft **Aron C. Bohm.**



Harmonikas bei staunenswerther Billigkeit das denkbar Vollkommenste auf dem Gebiete empfiehlt
H. Kolmsee, Elbing,
Wasserstraße 27.

Ratten- und Mäuse-Gift,
frische Meerzwiebeln
(a 40, 50—75 Pf.),
vergifteten Weizen, Phosphorlatwerge, Strychnin.
Wirksam und zuverlässig.
Billigst in der (7451)
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke,
E. Rosenbohm, Graudenz.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Keine Reklame, sondern ein wirklich reeller

Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts.

Nachdem mich der Besitzer des Hauses, Herr E. Bürstell, von meinem langjährigen Miethe-Contract entbunden, sehe ich mich mit dem heutigen Tage durch einen **wirklich reellen Ausverkauf veranlaßt, alle Waaren bedeutend unter Einkaufspreisen abzugeben, schleunigst auszuverkaufen.**

Da mir sehr daran gelegen ist, mit dem Waarenlager so schnell als nur möglich zu räumen, so mache ich speciell **Wiederverkäufer und Interessenten** auf diese günstige Offerte besonders aufmerksam, da sich eine derartige Gelegenheit wohl nie wieder bieten dürfte.

Ich empfehle als ganz besonders preiswerth:

Rockwolle, Castorwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Mooswolle jetzt per Pfund 2 Mk. 90 Pfg.
Strickwolle, couleurt und melirt, jetzt p. Pfd. 1,90, 2,25, 2,50, 2,85 u. 3,45
Echte Vigognewolle jetzt per Pfund 3 Mark 15 Pfg.
Vigognebaumwolle jetzt p. Pfd. 85 Pf.
Rockbaumwolle jetzt p. Pfd. 95 Pf.
Strickbaumwolle in allen Farben jetzt Docke 5 Pfg.
Estremadurabaumwolle per Lage: Nr. 2, $2^{1}/_{2}$ jetzt 10 Pf., Nr. 3, $3^{1}/_{2}$, 4 und $4^{1}/_{2}$ jetzt 15 Pf., Nr. 5, $5^{1}/_{2}$ und 6 jetzt Lage 18 Pf., Nr. 7, 8 jetzt p. Lage 20 Pf., Nr. 10 jetzt per Lage 25 Pf.
Prima Häkelgarn per 20 Gramm: Nr. 30 und 40 jetzt Rolle 10 Pf., Nr. 50, 60 und 80 jetzt Rolle 15 Pf.
Maschinen-Obergarn 1000 Yards in allen Nummern, jetzt Rolle 25 Pfg.

Untergarn jetzt Rolle 20 Pf.
200 Yards Obergarn jetzt Rolle 5 Pf.
schwarze Chappseide, jetzt Docke 5 Gramm 15 Pfg.
$^{1}/_{2}$ Lage **Zwirn** Nr. 30 u. 40 jetzt 10 Pf.
$^{1}/_{2}$ Lage Nr. 50 und 60 jetzt 15 Pf.
Handarbeitssocken von Pa. Strickwolle jetzt Paar 85 und 100 Pf.
Sommer- und Winter-Tricotagen, Handschuhe,
wollene und baumwollene **Kinder- und Damen-Strümpfe,**
große **Handarbeits-Taillentücher, wollene Röcke** in Handarbeit,
Pelerinnen, Kinderkleidchen, Kinderschürzen, Tendelschürzen, Wirthschaftsschürzen, schwarze Schürzen, seid. Schürzen,
echt schwarze wollene **Kinder- und Damenstrümpfe, Kinderkleidchen,**

baumwollene, halbwollene, wollene und seidene **Cachenez** für Kinder, Damen und Herren,
wollene **Kindermützen** in allen Größen und in reizenden Farben.
Kopfshawls,
wollene Westen für Herren u. Damen,
Tricottaillen, Corsetts, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Plaidtücher, Morgenröcke, Jupons, Bielefelder Taschentücher, Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Stulpen, Shlipse, Hosenträger, Gummiwäsche, Tapisseriewaaren, Sonnen- und Regenschirme u. s. w.

Das Neueste der Saison, nur so lange der Vorrath reicht
unglaublich billig!

Das Geschäftslokal ist bereits an Herrn **J. Löwenstein** vermiethet und muß in ganz kurzer Zeit geräumt sein. Die **vollständige Laden- und Gas-Einrichtung** sofort billig zu verkaufen. **Auch bin ich nicht abgeneigt, das Geschäft sofort im Ganzen zu verkaufen.**

S. PINCUS, Graudenz

Marienwerderstraße Nr. 2.

Fettheringe

in bekannter Güte, sind jetzt stets vorräthig bei (8324)
Philipp Reich.

Meinen sehr großen Vorrath von selbstgefertigter

Regenschirme

sowie neue Bezüge in Seide, Halbseide und Baumwolle empfehle zu äußerst billigen Preisen.
E. Friedrich, Schloßberg 2.
Reparaturen schnell u. billig.

Krammetsvögel
Neue Rügenwalder
Gänse-Roll-Brüste
empfiehlt (8320)
Julius Holm.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein

Wein-, Cigarren- und Cigaretten-Lager

zu **herabgesetzten** Preisen aus.
G. Weissermel's Nachf.
Strasburg Westpr.

Für Brauereien.

60 Stück Lagerfässer

solide gebaut und fast neu, stehen zum Verkauf. Die Hälfte sind 25 Tonnenstücke und der Rest 20 Tonnenstücke. Kaufliebhaber werden gebeten, ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 8255 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Wohne jetzt Gartenstr. 21.
Basarke, Schneidermstr.

Schuh-Waaren
aller Art
für die Herbst- u. Winter-Saison
empfiehlt zu **billigsten** Preisen



W. Voss
Graudenz
Oberthornerstr. Nr. 4.

Krametsvögel
offerirt
B. Krzywinski.

Ein junger Landwirth
der 1 Jahr in einer Landwirthschaft thätig war, auf dem Lande geboren u. erwachsen ist, sucht von sofort oder 15. d. Mts. Stellung bei sehr mäßigen Bedingungen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8366 d. d. Exp. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Tüchtiger Schriftsetzer
in allen vork. Arbeiten bewand., sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten an P. Lucas, Berlin S., Urbanstr. 29 erb.

Ein Barbiergehilfe
kann von sofort oder später eintreten.
E. Krause, Elbing, Brückstr. 4.

E. f. höh. Töchtersch. gepr. Lehrerin, kath., wünscht v. sof. e. St. als Erzieh. Off. an J. Ehlert, Wormditt Opr.

Ein junges Mädchen, kathol., **sucht Stellung als Stütze d. Hausfrau u. Aushilfe im Geschäft oder als Verkäuferin.** Offerten unter Nr. 8364 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein junges Mädchen, kathol., welches die höhere Töchterschule besucht und die Buchhalterei erlernt hat, sucht Stellung **als Buchhalterin oder Kassirerin** von sogleich oder 15. Oktober. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8365 an die Exped. d. Gesell. erb.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine möblirte Wohnung von einem Zimmer und Schlafkabinet wird zum 15. Oktober in der Nähe der höh. Mädchenschule gesucht. Gefl. Off. abzugeben Trinkestr. 19b b. d. Schuldienerin.

2 j. Leute s. e. möbl. Zimmer m. Beköstig. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 8351 an die Exp. des Ges. erbeten.

In unserm Hause Tabak- u. Börgenstraßen-Ecke sind in Parterre **2 Läden** und **eine Wohnung mit Wasserleitung** zu vermiethen. Gebrüder Pichert.

Herrschaftliche Wohnungen von 5 und 8 Zimmern, Pferdestall und Remise, sofort oder Oktober zu vermiethen Zu erfr. Liedtke, Schützenstraße 3.

Eine Balkon-Wohnung von vier Zimmern sofort zu vermiethen.
(8179) Podorf, Blumenstr. 2.

2 Wohnungen
zu vermiethen bei (8321)
Orzechowski, Kallinkerstraße 4a.

Vom 15. Oktbr. **2 möbl. Zimmer.** Gartenstraße 21.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß vom 1. November zu vermiethen. Kasernenstraße 24, 1 Tr.

Ein freundliches möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen. (8188) Kirchenstraße Nr. 7.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen Altestraße 3, I Treppe. (8175)

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Langestraße 21.

Culm.
In meinem Hause Markt 30 ist
ein dritter Laden
für jedes Geschäft passend, von sofort oder später zu vermiethen.
J. S. Leiser, Culm.

Strasburg Wpr.
Ein großer, parterre gelegener (8348
Speicher
von sofort billig zu vermiethen.
F. Sintarasen.

In Eisleben
Prov. Sachsen, in der Hauptverkehrsstraße der Stadt, ist ein großer
Eckladen
in welchem seit 12 Jahren **Manufaktur-, Weiß-, Wollwaaren- und Putzgeschäft** betrieben ist, sehr geeignet zur Errichtung einer Filiale, sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. Gefl. Off. an C. Thomas, Eisleben, Sangerhäuserstr. 4 (8357)

Mehrere Schüler
(ev., junger Mann), finden zu mäßigem Preise gewissenhafte **Pension,** verbunden mit Familienanschluß, Klavierbenutzung und Beaufsichtigung der Schularbeiten durch einen Primaner. Gefl. Adr. unt. F. F. 90 postl. a. d. Postamt Moder Wpr.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 15.

Heute 3 Blätter.

Mein Schuhwaaren-Geschäft befindet sich von heute ab

Herrenstraße 27

27 Herrenstraße 27.

neben Herrn A. Frängel. (8282)

J. Ascher,

Schuh- u. Stiefelfabrik.

Neben meinem eigenen Fabrikat habe auch die Niederlage der Firma **Otto Herz & Co., Frankfurt a./M.**

Billige aber feste Preise.

Colonialwaaren- und Delicatessen-
Wein-
Kaffee-Special-Handlung

Carl Albrecht

GRAUDENZ
Markt 2.

Nichtconvenirendes wird gern umgetauscht.
3% Waaren-Umsatz-Prämie.
Einlösung in Waaren vom 15. bis 31. Dezember.

Streng reelle Bedienung.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 233.

Graudenz, Mittwoch] [5. Oktober 1892.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

∂ **Warlubien**, 1. Oktober. Unter den Schweinen des Lehrers Klaszewski hierselbst ist die Klauenseuche ausgebrochen. — Der hiesige Schulvorstand hat auf Anregung der Regierung zu Marienwerder beschlossen, für die katholische Schule eine Klasse nebst Lehrerwohnung anzubauen, da die beiden vorhandenen Klassen für die Schülerzahl nicht mehr ausreichend sind.

A **Kulm**, 3. Oktober. Der Wasserstand der Weichsel ist wieder sehr niedrig. Ueber die Hälfte des Stromes ist überbrückt, und auch in der Fahrrinne der Schnellfähre sind derartige Untiefen entstanden, daß die Fähre nur langsam hinweg geschoben werden kann. An der Nonnenkämpe versperrt eine lange Sandbank fast den ganzen Strom. Nur am linken Stromufer ist eine ganz schmale Fahrrinne. Die Schifffahrt wird durch den niedrigen Wasserstand sehr gehindert. — Da der ausgedehnte Rübentransport auf der Kulm-Kornatowoer Strecke den Verkehr sehr gesteigert hat, ist das Beamtenpersonal auf dem Bahnhof Stolno vermehrt worden.

é **Schwetz**, 3. Oktober. Herr Dr. Drechsler, bisher Hilfslehrer am Gymnasium in Elbing, ist als ordentlicher Lehrer an das hiesige Gymnasium versetzt. — Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 10jähriges Stiftungsfest. Die mit dem Mittagszuge eingetroffenen Kameraden aus Graudenz wurden mit Musik nach dem Vereinslokale zum Begrüßungsschoppen geleitet. Später trafen die Kulmer Kameraden ein. Um 3 Uhr fand der Ausmarsch nach dem Burggarten statt. Der demnächst vorgeführten Uebung der Wehr folgte das Publikum mit großem Interesse. Ebenso fand das Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 141. Inf.-Reg. aus Graudenz, vielen Beifall. Auch den Darstellern eines Lustspiels: „Seine Uniform" wurde reicher Beifall gezollt. Um 9 Uhr begann der Tanz.

K **Aus dem Kreise Schlochau**, 2. Oktober. Vor einigen Tagen starb in B. nach kurzem Krankenlager der Altsitzer Tuchowski im Alter von 103 Jahren. T. war vor seinem Krankenlager noch ein kräftiger Mann, der keine Arbeit scheute. Sein Vater, ein Altpreuße, wurde sogar 105 Jahre alt.

Pr. Stargard, 2. Oktober. Gestern hat Herr Theaterdirektor Hoffmann aus Graudenz mit dem Lustspiel „Heinrich Heine" seine Vorstellungen eröffnet; es finden im Ganzen 12 Vorstellungen statt. — Der Bankdirektor Preuß und dessen Genossen wurden gestern nach dem Gefängniß in Danzig übergeführt.

o **Schloppe**, 3. Oktober. Nach einem ungemein schwülen Tage ging in der vergangenen Nacht über unsere Gegend ein starkes Gewitter nieder. Auf dem Herrn Meyers gehörigen Gute Gramswalde fuhr der Blitz in einen großen Schafstall und zündete. Es gelang, die Schafe zu retten. Die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften mußten, da die Flammen bereits zu weit um sich gegriffen hatten, sich damit begnügen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Herr M. erleidet einen bedeutenden Schaden, da das eingeäscherte Gebäude mit den Futtervorräthen nicht voll versichert war.

Dirschau, 3. Oktober. Zum Bau eines Schlachthauses hat der hiesige Kreis-Ausschuß die Konzession ertheilt. Nunmehr werden dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten die Vorlagen betr. die Ableitung der Abwässerung in die Weichsel zur Genehmigung eingesandt werden. — Der Arbeiter Schadwill versuchte in angetrunkenem Zustande, bei einer auf Dirschauerfelde stattfindenden Hochzeitsfeier, sich den Eintritt in das Hochzeitshaus zu erzwingen. Als ihm dies verwehrt wurde, warf er mit Steinen nach den Fenstern und drang schließlich, mit einer Forke bewaffnet, in das Haus, wobei er eine Person mit seiner Waffe verletzte. Der Thäter wurde gebunden nach der hiesigen Polizeiwache gebracht.

Neuteich, 3. Oktober. Seit dem 1. Oktober wird bis auf Weiteres für die auf den Gärten und der neuen Reihe, sowie für die am Schwentefluß wohnenden Bewohner auf Veranlassung der Stadtverwaltung Wasser zum Genusse für Menschen aus einem Brunnen unentgeltlich angefahren. Leider machen die Bewohner von dieser Vergünstigung nur ganz vereinzelt Gebrauch. Sie haben, so sagen sie, seit Jahren Schwentewasser getrunken und sich dabei wohlbefunden und wollen auch jetzt von dieser Gewohnheit nicht abgehen.

Praust, 2. Oktober. Der frühere technische Direktor der Zuckerfabrik Praust, Herr Rasch in Magdeburg, gedenkt in Güttland im Danziger Werder eine Cichorienfabrik zu errichten.

Altfelde, 3. Oktober. Nach einer Mittheilung der Direktion der hiesigen Zuckerfabrik beträgt der Zuckergehalt der Rüben im Durchschnitt der Untersuchungen der vorigen Woche 13,4 pCt. und ist in dieser Betriebswoche steigend. Die Rübe hat eine schöne, schlanke Form und hat durch die letzten Regen bedeutend an Gewicht gewonnen. Die Fabrik ist mit der Ausbeute bis jetzt zufrieden.

Elbing, 3. Oktober. Die Untermühle hat ihre Thätigkeit unter Leitung des neuen Besitzers Herrn Wohlgemuth wieder aufgenommen. Es ist dieses das zweite Etablissement, welches im Laufe des Monats September seine Thätigkeit von Neuem begonnen hat. — Der Eigenthümer Jakob Rulinski aus Pieckel war vom Schöffengericht zu Marienburg wegen zweier Holzdiebstähle zu 10 Tagen Gefängniß auf Grund der beeideten Aussage einer Arbeiterfrau Stenzel verurtheilt worden. In der heutigen Berufungsverhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde der Angeklagte freigesprochen, ferner erkannt, daß ihm sämmtliche Kosten aus der Staatskasse zu ersetzen und diese Kosten von der Stenzel einzutreiben seien, weil diese heute überführt wurde, in der ersten Verhandlung die Unwahrheit gesprochen zu haben.

Elbing, 2. Oktober. Die in unserer Stadt beschäftigten Malerlehrlinge wurden infolge eines Gesuches der Maler-Innung vor einem Jahre von dem Unterrichte im Sommerhalbjahre vollständig entbunden, während im Winter die Unterrichtszeit dafür verdoppelt wurde, (8 Stunden Malen, je 4 Stunden Rechnen und Deutsch pro Woche.) Da sämmtliche Unterrichtsstunden aber auf die Zeit von 8—12 Uhr Vor- bezw. 2—6 Uhr Nachmittags gelegt wurden, in eine Zeit, in welcher die jungen Leute in ihrem Gewerbe beschäftigt werden konnten, so ist es einleuchtend, daß die Maler in ihrem Geschäftsbetrieb durch diese Festlegung der Unterrichtsstunden geschädigt wurden. Die Maler-Innung wurde deshalb vor einiger Zeit bei der Direktion der hiesigen Fortbildungsschule vorstellig und bat um Verlegung des Unterrichts auf die Abendstunden. Da dieser Wunsch keine Berücksichtigung fand, so beschloß die Innung, bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorstellig zu werden. Es ist infolge dieser Eingabe den Wünschen der Maler insoweit Rechnung getragen worden, als für das nächste Winterhalbjahr die 8 Stunden für das Malen bezw. Zeichnen auf 2 Vormittage und die 8 Stunden für Rechnen und Deutsch auf zwei Abende festgesetzt worden sind.

Marienburg, 3. Oktober. Der hiesigen Polizei gelang es, den schon lange gesuchten Arbeiter Pohl, welcher dringend verdächtig ist, bei dem Raubanfall auf den Käser Christen betheiligt zu sein, dingfest zu machen, als er seiner auf dem Gute Sandhof bediensteten „Braut" einen Besuch abstatten wollte. Er wurde dem Gerichtsgefängniß übergeben.

ɛ **Aus dem Kreise Osterode**, 2. Oktober. In der letzten Versammlung des Osteroder Bienenzuchtvereins gelangte der Vereinsstock zur Verloosung. Der Verein gedenkt für den Winter Familienabende einzurichten. — Obwohl die Kartoffelernte nur mittelmäßig ausfällt, sind doch Knollen von erstaunlicher Größe und Schwere gefunden worden. Auch andere Pflanzen, die zur vollständigen Reife einen guten Herbst sterlangen, sind erstaunlich groß gewachsen. So ist beim Gastwirth Padberg in Osterode eine Sonnenblumenstaude zu sehen, deren Stengel 3,45 Meter hoch, deren Blätter über 0,50 Meter lang sind; der Durchmesser des Blüthenstandes beträgt 40 Centimeter.

‡ **Mohrungen**, 3. Oktober. Die hiesige Bürger-Ressource hielt gestern ihre Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Kaufmann Scheffler, Schmiedemeister O. Haase, Lehrer Deycke, Kaufmann O. Zimmermann und Barbier Portner gewählt. Der jährliche Mitgliederbetrag wurde um 6 und 3 Mk. erhöht.

β **Heiligenbeil**, 3. Oktober. In letzter Zeit wurde auf dem hiesigen Wochenmarkt Butter beschlagnahmt, welche mit Margarine vermengt war. Der Verbrauch von Kunstbutter im Haushalt hat auch hier sehr zugenommen, jene wird fast von sämmtlichen Kaufleuten geführt.

Goldap, 3. Oktober. Das ehemalige Vorwerk Czarnowken ist von den beiden Unternehmern parzellirt worden. Die Ackerflächen sind an Landwirthe für 5—600 Mark pro Hektar verkauft worden, während der Wald in den Besitz des Forstfiskus für 170 Mark pro Hektar überging. Der Gewinn der Unternehmer wird sich auf 50000 Mark beziffern.

♂ **Insterburg**, 3. Oktober. Der heute hier abgehaltene Pferdemarkt war mit mehr als 600 Pferden beschickt, soweit das zu Markte gelieferte Material auf dem Marktplatze zur Aufstellung kam. Indessen gelangte ein Theil nicht bis zum Marktplatze, da hiesige Aufkäufer und auswärtige Händler vor den Stadteingängen handelten. Das Geschäft blieb im Allgemeinen schleppend. — In der Streitsache Kretzer aus Bubainen gegen den Fiskus wegen Entschädigung der Fischerei-Entwerthung im Pregel durch Beseitigung des Mühlenstaues hat auch das Oberlandesgericht zu Königsberg zu Ungunsten des Verklagten entschieden. Die vom Fiskus beim Reichsgericht gegen das Urtheil eingelegte Revision hatte lediglich die Bestätigung des Urtheils zur Folge. Der rechtskräftig gewordene Urtheilsspruch verurtheilte den Fiskus zur Zahlung einer Entschädigung an Kretzer im Betrage von 36000 Mk. nebst 5 Prozent Zinsen seit dem Monat Juni 1886.

S **Aus dem Kreise Pillkallen**, 1. Oktober. Littauische Sprache, Sitten und Gebräuche sind immer mehr im Schwinden begriffen. Angesichts dieser Thatsache hat sich, wie bekannt, in Tilsit ein littauischer Wahlverein gebildet, welcher die Erhaltung und Ausbreitung des Littauischen auf seine Fahne geschrieben hat. Interessant ist es nun, daß in den gemischtsprachigen Kreisen, wo vor einigen Jahren stets einigen Konfirmanden littauischer Religionsunterricht ertheilt wurde, in diesem Jahre auch nicht ein einziges Kind littauisch eingesegnet worden ist. Die meisten littauischen Eltern wissen eben heute deutsche Sprache und Bildung hoch zu schätzen und wenden die größte Mühe darauf, ihren Kindern eine deutsche Erziehung zutheil werden zu lassen. Im Laufe der oberen Inster, einer Gegend, die vor Jahren zum größten Theile nur littauisch sprechende Bewohner aufwies, sind gegenwärtig selbst die ältesten Leute der deutschen Sprache mächtig. Fast garnicht erblickt man mehr an Kirchengängern oder auf Jahrmärkten die bekannten littauischen Trachten, welche die Bewohner dieses Landes in früheren Jahren bei dergleichen Gelegenheiten stets anzulegen pflegten.

N **Schirwindt**, 2. Oktober. Ein recht interessanter Vogelkampf konnte am letzten Mittwoch auf einer Waldwiese in der Nähe der großen Plienis (Moosbruch) in der Schoreller Forst beobachtet werden. Hier ging ein einsamer Kranich seiner Nahrung nach, als plötzlich zwei Habichte auf ihn herabschossen und ihn mit Krallen und Schnäbeln angriffen. Der Angegriffene machte von seinem kräftigen Schnabel Gebrauch, um sich der Angreifer zu erwehren, und erhob sich in die Luft. Hin und her wogte nun der Kampf, und der Kranich parirte alle Vorstöße der Habichte mit Geschick und Kraft. Da kam noch ein dritter Feind und nun war er dem Unterliegen nahe; immer mehr drangen die Habichte auf ihn ein und immer matter wurde die Vertheidigung. Plötzlich ließ nun der Bedrängte mehrmals ein durchdringendes Geschrei hören. Augenblicklich eilten aus den sumpfigen Revieren 6 Genossen ihm zu Hilfe, stürzten sich in den Kampf und bearbeiteten die Habichte mit Schnabel und Flügeln so nachhaltig, daß die Federn nur so stoben und sie nach kurzer Gegenwehr sich, heftig verfolgt und zum Theil flügellahm, ins nahe Gebüsch flüchteten.

β **Schulitz**, 3. Oktober. Drei junge Leute aus unserer Stadt wurden gestern Abend auf einem Spaziergange in der Nähe des Bahnhofs von mehreren aus einem Versteck hervorspringenden Strolchen angefallen. Der eine der Spaziergänger, der Maurer Sch., erhielt wuchtige Hiebe über den Kopf, welche ihm vollständig die Besinnung raubten. In Gemeinschaft mit dem hinzugekommenen Nachtwächter unternahmen die Bedrohten die Verfolgung der eiligst davonlaufenden Strolche. Leider gelang es den meisten von ihnen, unerkannt in den Wald zu entkommen. Einer jedoch, der Arbeiter Brettin von hier, wurde eingeholt und in das hiesige städtische Gefängniß eingeliefert.

☾ **Posen**, 2. Oktober. Die staatliche Fortbildungsschule soll zum Winter eröffnet werden. Zur Einschulung gelangen zunächst die 14 und 15 Jahre alten Lehrlinge, deren Zahl zwischen 400 und 500 betragen mag. Eine freiwillige Theilnahme älterer Lehrlinge, auch über das 17. Lebensjahr hinaus, ist zulässig, soweit der Platz ausreicht. Zum Leiter der Anstalt ist der Direktor der königlichen Baugewerkschule, Herr Spetzler, ernannt. Der Unterricht wird zunächst in einigen städtischen Schulen stattfinden, die der Magistrat beheizen und beleuchten muß. Den wichtigsten Gegenstand wird der Zeichenunterricht bilden, der für Anfänger Freihand- und Zirkelzeichnen, für vorgeschrittene Schüler auch Fachzeichnen umfassen wird. In der Provinz macht das Fortbildungsschulwesen erfreuliche Fortschritte, seitdem der gesetzliche Zwang zum Besuch der Schule geschaffen ist. Der Schulbesuch ist regelmäßiger geworden und die Schüler zeigen für ihre Fortbildung mehr Ernst. — Für die erledigte Rektorstelle an einer hiesigen Stadtschule ist dem Vernehmen nach ein deutsch-katholischer Rektor aus Ratibor in Aussicht genommen. Demnach würde der Wunsch der Polen nach einem Katholiken in Erfüllung gehen.

Ein Eisenbahnunfall hat sich auf dem Bahnhof Kazmierz ereignet. Während des Rangirens fuhr ein zum ersten Mal nach dem neuen Fahrplan abgelassener Güterzug mit so furchtbarer Wucht in den Rangirzug hinein, daß beide Maschinen sowie sechs Waggons zertrümmert und acht weitere Waggons beschädigt wurden. Menschenleben sind aber bei dem Unfall nicht zu beklagen, da es dem Zugpersonal gelang, rechtzeitig abzuspringen, mit Ausnahme eines Bremsers, der in seinem Kasten eingeklemmt wurde, jedoch nur unbedeutende Quetschungen erlitt.

Meseritz, 3. Oktober. Die Frau des Besitzers Wittchen passirte den Georgersdorfer Weg in dem Augenblick, als der Dampfpflug in Gang gebracht werden sollte. Beide Maschinen standen am Wege, und das Seil, welches den Pflug zieht, lag schlaff am Boden in der Richtung des Weges. Als nun plötzlich der Flug in Gang gesetzt und das Seil straff gezogen wurde, schlug letzteres über den Weg, welcher eine Krümmung in das Land hinein macht, und zerschmerte der Frau W. ein Bein und verletzte sie schwer am Kopfe. Besinnungslos mußte die Verunglückte nach Hause gebracht werden, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Köslin, 1. Oktober. Dieser Tage entstand in einem Lagerraum des Kaufmanns Lewinberg durch die Unvorsichtigkeit eines Lehrlings Feuer. Der Lehrling betrat nämlich einen dunkeln Raum, in dem Petroleum und Spiritus lagerte, und zündete sich ein Streichhölzchen an, welches beim Wegwerfen den Spiritus, der auf dem Fußboden vergossen war, entzündete. Der schnell herbeigeeilten Feuerwehr gelang es glücklicherweise, den Brand einzudämmen und somit ein großes Unglück zu verhüten, denn in dem Raum lagerte außer Petroleum, Oel und Spiritus auch eine Tonne mit Benzin.

Tempelburg, 3. Oktober. Eine gute Kartoffelernte hat der erste Lehrer Panten in Zicker gemacht. Derselbe pflanzte im vergangenen Frühjahr zur Probe zwei neue Sorten. Die erste, Weltwunder genannt, ist roth, der Daber'schen ähnlich; die zweite Sorte bezog Herr P. aus Oldenburg; sie nennt sich Paulsen's blaue Riesenkartoffel (dunkelblau). Von beiden Sorten wurde $\frac{1}{2}$ Centner, zum Preise von 3,70 Mk., ausgepflanzt, und von jeder wurden 12 Centner geerntet, so daß sich der Ertrag auf das 24fache beläuft; beide sind gute, schmackhafte Eßkartoffeln, und Herr Panten will im nächsten Jahre einen größeren Versuch mit ihnen machen. Die Daber'sche Kartoffel, die er bisher anbaute, beabsichtigt er dann abzuschaffen, weil sie, wenn nicht verhältnißmäßig trockene Witterung herrscht, in ihrem Ertrage recht unsicher ist. Von der Weltwunder genannten Sorte sind Exemplare von 900 Gr. Gewicht geerntet, und auch die nicht diese Schwere erreichenden Kartoffeln haben durchgehends eine ungewöhnliche Größe. Der Boden, auf welchem der Versuch vorgenommen wurde, war gut gedüngt.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. Oktober. Heiter, wolkig, meist trocken, Strichweise Nebel, ziemlich warm. Auffrischender Wind an den Küsten.
6. Oktober. Wolkig mit Strichregen, vielfach heiter, normale Temperatur. Nachts kalt. Lebhafter Wind, stürmisch an den Küsten.
7. Oktober. Wolkig mit Strichregen, theils heiter, Temperatur wenig verändert. Lebhafte Winde, stürmisch an den Küsten.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 3. Oktober 1892.

Fleisch. Rindfleisch 37—60, Kalbfleisch 35—68, Hammelfleisch 35—55, Schweinefleisch 48—60 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,55—0,57, Enten 1,00—2,00, Hühner 0,40—2,00 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 36—65, Zander —, Barsche —, Karpfen 55—75, Schleie 77—80, Bleie 32—50, bunte Fische Güsten 2c. mattleb. 27—32, Aale 50—85, Wels — Mk. p. 50 Kilo

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 130, Lachsforellen —, Hechte 17—30, Zander 40—80, Barsche 13—30, Schleie 50, Bleie 16, Plötze 5—15, Aale 30—75 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 100—150, Aale 30—125, Stör 90 Pf. per $\frac{1}{2}$ Kilo, Flundern 1,00—2,75 Mk. p. Schock

Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,20 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 120—128, IIa 110—116, geringere Hofbutter 100—108, Landbutter 95—98 Pfg per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2,25, runde weiße- 2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 2,50,—3,00 junge p. Bund 0,10,—0,15 Petersil. p. Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken per Schock. 1,00—3,00, Salat pro Schock 0,75—1,00, grüne Bohnen 50 Ltr, 6,00—7,00, Weißkohl per Schock 3,00—6,00, Rothkohl 4,00—8,00 Blumenkohl per Stück 0,25—0,40 Mk.

Königsberg, 3. Oktober. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 112 inländische, 127 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) unverändert, 131pfd. (775gr.) blauspitzig 151 Mk. (64 Sgr.), hochbunter 132pfd. (781 gr.) 153 Mk. (65 Sgr.), 128pfd. (759 gr.) 132pfd. (781 gr.) 154 Mk. ($65\frac{1}{2}$ Sgr.), 130-31pfd. (773 gr.) 131-32pfd. (776 gr.) 132pfd. (781 gr.) 155 Mk. (66 Sgr.), 131pfd. (775 gr.) 132pfd. (781 gr.) 156 Mk. ($66\frac{1}{2}$ Sgr.), 135pfd. (797 gr.) 136pfd. (802 gr.) 158 Mk. (67 Sgr.), bunter 130pfd. (774 gr.) 142 Mk. ($60\frac{1}{2}$ Sgr.), 152 Mk. ($64\frac{1}{2}$ Sgr.), 135pfd. (797 gr.) 156 Mk. ($66\frac{1}{2}$ Sgr.) 127pfd. (754 gr.) 130-31pfd. (770 gr.) 153 Mk. (65 Sgr.), rother 122pfd. (727 gr.) 148 Mk. (63 Sgr.), 125 pfd. (749 gr.) 148 Mk. (63 Sgr.), 128 Pfd. (759 gr.) 130 pfd. (770 gr.) 136pfd. (803 gr.) 154 Mk. ($65\frac{1}{2}$ Sgr.), 128pfd. (759 gr.) 153 Mk. (65 Sgr.), 131pfd. (775 gr.) blauspitzig 145 Mk. ($61\frac{1}{2}$ Sgr.). — Roggen matter, 117-18pfd. (704 gr.) mit Geruch 132 Mk. (53 Sgr.), 118pfd. (706 gr.) 135 Mk. (54 Sgr.), 122pfd. (727 gr.) bis 127pfd. (754 gr.) $135\frac{1}{2}$ Mk. (54 Sgr.), 130-31pfd. (719 gr.) bis 125pfd. (743 gr.) 136 Mk. ($54\frac{1}{2}$ Sgr.), 120-21pfd. (719 gr.) bis 128-29pfd. (762 gr.) $135\frac{3}{4}$ Mk. ($54\frac{1}{2}$ Sgr.), Weizenroggen 129-30pfd. (767 gr.) 131 Mk. ($52\frac{1}{2}$ Sgr.) pro 120 Pfd. holl. — Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) unverändert, kleine 112 Mk. (39 Sgr.), $117\frac{1}{2}$ Mk. (41 Sgr.). — Hafer (Sgr pro 50 Pfd.) niedriger 138 Mk. (32 Sgr.), 130 Mk. ($32\frac{1}{2}$ Sgr.). 132 Mk. (33 Sgr.), 134 Mk. ($33\frac{1}{2}$ Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 128 Mk. ($57\frac{1}{2}$ Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), 137 Mk. ($61\frac{1}{2}$ Sgr.), 142 Mk. (64 Sgr.), graue 145 Mk. ($65\frac{1}{2}$ Sgr.), 150 Mk. ($67\frac{1}{2}$ Sgr.), 158 Mk. (71 Sgr.), 165 Mk. ($74\frac{1}{2}$ Sgr.), grüne 166 Mk. — Bohnen (Sgr. pro 90 Pfd.) niedriger 130 Mk. — Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) ruhig, 113, 114, 115 Mk. — Leinsaat (Sgr. pro 70 Pfd.) feine 176 Mk.

Stettin, 3. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen ruhig, loco neuer 146—153, per Oktober 154,50 Mk., Oktober-Novmbr. 154,50 Mk. — Roggen, fest, loco 135—140, per Oktober 141,50, per Oktober-November 141,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 135 bis 140 Mark.

Stettin, 3. Oktober. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,70, per November-Dezbr. 33,20, per April-Mai 33,60.

Magdeburg, 3. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Fest.

Posen, 3. Oktober. (Marktbericht der kaufmännisch. Vereinigung.

Weizen 14,40—15,40, Roggen 12,90—13,40, Gerste 13,00—15,50, Hafer 13,80—14,20, Kartoffeln 3,00—3,50, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Bromberg, 3. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht**

Weizen 142—152 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 124—134 Mk. — Gerste nach Qualität 125 bis 135 Mk., Brau- 140—148 Mk. — Futtergerste 136 bis 140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk. — Kocherbsen 141—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 33,50

Am 2. ds. Mts. ist zu Berlin, seiner Vaterstadt,

der Königliche Oberlandesgerichtspräsident,
Wirklicher Geheime Ober-Justiz-Rath

Herr Wilhelm Eltester

Ritter pp.

verschieden.

Gerade ein Jahr nach dem, unter freudigster, weit über die Grenzen der Amtsgenossen hinausreichender Theilnahme gefeierten 50jährigen Dienstjubiläum hat Gott den Entschlafenen aus seinem gesegneten Wirkungskreise im hiesigen Oberlandesgerichtsbezirk, dem er seit dem 1. October 1879 als Chef vorgestanden hat, abberufen.

Begabt mit einem überaus klaren, Personen und Verhältnisse schnell und richtig überschauenden Geiste, reich an Erfahrungen und Kenntnissen und geschmückt mit grosser Herzensgüte, hat der Verewigte unter gerechter Abwägung der dienstlichen und allgemein menschlichen Interessen die Geschäfte seines hohen Amts stets mit milder Wohlwollender Milde, aber nicht ermangelnd der gebührenden Kraft, zum Wohle des Staates und aller Betheiligten geführt und in unseren Herzen sich ein unauslöschliches Andenken errichtet.

Marienwerder, den 3. October 1892.

Der Senatspräsident.
Die Mitglieder und anderen Beamten des Oberlandesgerichts.
Der Oberstaatsanwalt.
Der Staatsanwalt und die anderen Beamten der Oberstaatsanwaltschaft.
Die Rechtsanwalte bei dem Oberlandesgericht.

Sonntag, den 2. d. Mts., Nachts 12 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, der pens. Aufseher (8276

Albert Schulz

im 65. Lebensjahre. Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.

Kl. Tarpen, 4. Okt. 1892.

Die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung find. Donnerstag, den 6. d. Mts, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 30. September, Abends 9 Uhr, verstarb unser lieber unvergeßliche Gatte, Vater und Großvater, der pensionirte Gendarmeriewachtmeister

Johann Kuhn

in seinem 83. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Löbau, Konitz, Wreschen, im Oktober 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an (8243)

Kahlbude, 3. Oktober 1892

Postamtsvorsteher **v. Zelewski,** u. Frau Elisabeth geb. Bartsch.

Wir beehren uns hierdurch die Verlobung unserer Tochter **Ricka** mit Herrn Lehrer **David Mannheim** ergebenst anzuzeigen. (8274)

Graudenz, den 4. Oktober 1892.

Gerson Rosemann und Frau.

Ricka Rosemann
David Mannheim
Verlobte.

Da die zweite außerordentliche Generalversammlung am 1. Oktober cr. behufs Vorlesung und Genehmigung des revidirten Statuts des Myschlewitzer Unterstützungs-Vereins bei Brandschäden an ländlichen Wohn und Wirthschaftsgebäuden unbeschlußfähig war, so findet die dritte Generalversammlung am

Sonnabend, d. 8. Oktober cr.
Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Vorsitzenden Maschke in Myschlewitz statt, zu welcher die Vereins-Mitglieder mit dem Bemerken geladen werden, daß ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder die Generalversammlung beschlußfähig ist und mit der Vorlesung u. Genehmigung der qu. Status vorgegangen werden wird.

Der Vorstand.

Es wird um Ermittelung des Aufenthaltsortes des Knechts **Jacob Schruba** (Sruba) zuletzt in Przysieka und Mittheilung zu den Akten Ja 86/92 ersucht. Derselbe soll als Zeuge vernommen werden. (8306)

Gnesen, den 30. September 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Die Herstellung von Schneeschutzanlagen zwischen Laskowitz und Warlubien der Eisenbahnstrecke Laskowitz-Dirschau soll verdungen werden. Termin am 12. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an die unterzeichnete Bauinspektion einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfennig (Baarzahlung), welcher Betrag bei Abführung durch die Post um 5 Pfg. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist drei Wochen. Graudenz, d. 5. Oktober 1892. Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion I.

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer Umwährung für das Garnison-Zweiglazareth sollen

a) die Erd- und Maurerarbeiten,
b) die Zimmerarbeiten,
c) die Schmiede- und Eisenarbeiten

in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Hierzu wird ein Termin auf

Sonnabend, den 8. October,

im diesseitigen Bureau, Lindenstr. 16, anberaumt. (8336)

Die eingegangenen Angebote werden daselbst in Gegenwart etwa erschienener Bieter geöffnet und zwar:

zu a) Vormittags 10 Uhr,
" b) " $10^1/_4$ "
" c) " $10^1/_2$ "

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Graudenz, den 3. Oktober 1892.

Der Garnison-Bauinspektor.
Herzfeld.

Verdingungs-Anzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Erweiterung des Schulgebäudes in Kunzendorf sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes vergeben werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Mittwoch, den 19. Oktober cr.,
Mittags 12 Uhr,

kostenfrei an den unterzeichneten Kreis-Bauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen Einsendung von 3,00 Mk. bezogen werden.

Thorn, den 3. Oktober 1892.

Der Kreis-Bauinspektor.
Voerkel.

Der hinter dem Tischlergesellen **Franz Streich** aus Arnswalde diesseits unterm 15. September 1892 erlassene Steckbrief ist erledigt. (8318

Stargard i. Pom., d. 1. Oktbr. 1892.

Der Erste Staatsanwalt

Bäckerherberge und Stellennachweis
Bromberg, (8314)
Brenkenhöferstraße 22.
Gustav Sielisch.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. d. M.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt 2/3 bei **Krupinski** aus einer Streitsache

$1^1/_2$ Faß Sprit,
1 Barrel denat. Alk.

öffentlich versteigern. (8361

Graudenz, den 3. Oktober 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. d. Mts.,
Vorm. 11 Uhr,

werde ich in **Sawdin** bei Lessen bei dem Schafmeister **Theodor Gorski**:

1 Damenpelz

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 4 Oktober 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Polizeisergeantenstelle**, mit welcher gleichzeitig das Amt eines städtischen Vollziehungsbeamten verbunden ist, soll neu besetzt werden.

Das Gehalt beträgt jährlich 600 Mk. neben dem Bezug der gesetzlichen Executionsgebühren. (8311

Qualificirte Bewerber, welche vollständig gesund, kräftig und stets nüchtern sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenlaufes sogleich bei uns melden.

Crone a. Br., den 3. Oktbr. 1892.

Der Magistrat.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 7. d. Mts.,

von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich in **Klein Wiremby** bei Czerwinsk:

2 birk. Kleiderspinde, 2 mah. Kleiderspinde, 1 ficht. Kleiderspind, 1 eich. Spieltisch, 1 Nußbaum-Nähtisch, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Nachtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Kommode, 3 birk. Waschtische, 1 ficht. Tisch, 1 Spiegel mit mahag. Rahmen, 1 Damenschreibtisch, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Bettschirm, 2 gr. Teppiche, 1 Sopha mit buntem Bezug, 1 Oelgemälde m. Goldrahmen, 1 Kronleuchter, 2 Wandleuchter, 2 große Hängelampen, 1 gemaltes Tafelgeschirr für 18 Gedecke, 1 Posten alfenid. Messer, Gabeln, Untersätze u. Messerbänke, 6 silb. Löffel und 8 Messer, 1 Kutschgeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Spazierwagen, ferner ca. 30 000 ungebrannte Ziegeln, 8000 Drainröhren und 100 Pfannen u. v. a.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (8263)

Marienwerder,
den 4. Oktober 1892.

Harnau, Gerichtsvollzieher.

Strasburg.

Sonnabend, den 8. Oktober 1892,
Nachmittags 4 Uhr,

findet im Saale des **Hôtel de Rome** die

Verloosung eines Ofenschirmes

zum Besten des Waisenhauses „Kinderheim" statt. — Die geehrten Bewohner von Stadt und Land werden hierzu ergebenst eingeladen. (8244

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins.
Anna Weissermel.

Tusch.

Sonnabend, den 8. d. Mts.:

Ball.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

8341) **A. Dombrowski.**

---

1 roth-grau gestreiftes
Reise-Plaid

(Handarbeit) ist am 20. September vom Hofe des Herrn **G. A. Marquardt** oder auf dem Wege nach **Skarczewo** verloren gegangen.

Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung bei Kaufmann **G. A. Marquardt, Graudenz** abzugeben. (8334)

Auf dem Wege Marusch-Graudenz am Montag **4 Ctr. Weizen** verloren. Abzugeben geg. Erst. d. Unkosten bei **Thomaschewski & Schwarz.**

Danziger
Rüb- und Leinkuchen, Leinkuchenmehl, Leinsaat
empfiehlt
Max Scherf.

Eine Scheune

mit Strohdach u. Bretterbeschlag, 18 m lang, 7 m breit, ist zu verkaufen.

Frau **E. Lipinska, Schönau, Kreis Schwetz**, Post- und Bahnstation.

In **Forst Leszcz** bei Ernstrode an der Culmer Chaussee, $2^1/_2$ Meilen von Culm entfernt, verkauft täglich **Eichen-, Birken-, Elsen-, eventl. Buchen- u. Kiefern-** (9638)

Brenn- u. Nutzholz

durch Forstverwalter **Bobke.**

Kohlrappe

gesucht, nicht unter fünf Jahre alt, mindestens 6 Zoll groß, zugfest, mit viel Temperament. Schönheitsfehler werden übersehen. — Offerten mit genauer Beschreibung und Preisforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8332 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Viehverkäufe.

Ein starkes Arbeitspferd

hat zu verkaufen (8161)
Bendt, Woffarken.

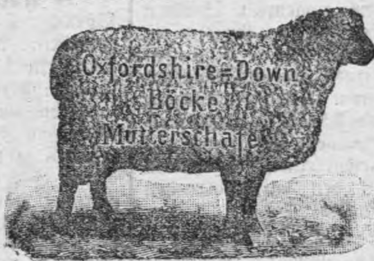
Zwei hochedle, sehr kräftige

Hengste

$3^1/_2$ und $4^1/_2$ Jahre alt, 5' 5" und 5' 6" groß, Trakehner Nachzucht, stehen preiswerth zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8267 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

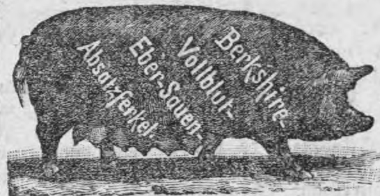
Ein goldbrauner Hengst

Ardenner Abkunft, 5' 5" groß, 4 J. alt, vorzüglicher Deckhengst, (Nachzucht z. Ansicht), ist für den Preis von 1200 Mk. verkäuflich. **Baake I,**
Marienfelde b. Pr. Holland.



Vollblut-Böcke

à 150 — 200 Mark, franko jeder preuß. Bahnstation. (6905)



offerire in allen Alters-Klassen. — Meine Zuchten erhielten auf den seit 1870 beschickten größeren Ausstellungen mehrere hundert hohe Geld- und Ehrenpreise.

A. W. Brauer,
Tenever bei Bremen,
früher Hohenhausen, Kreis Thorn.

---

140 ausgefleischte

Hammel und Schafe

zum Verkauf in **Rynnek** bei Kielpin Westpr., Bahnstation Montowo; desgl.

15 Laufschweine.

---

60 fette Hammel

verkauft (7921) Giese, Nitzwalde

Bockverkauf

der Kammwollstammheerde in **Kontken** per Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr., Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. Zuchtrichtung: Wollreichthum und möglichst schwere Körper. Mutterheerde hat 13 Pfd. schwarz geschoren.

---

15 fette Schweine

verkäuflich in Eichenhorst b. Driczmin.

Acht Ferkel

sind verkäuflich im
(8187) Petersonstift.

---

5 fette Schweine
130 Klafter Torf

hat zu verkaufen (8137)
Kurzynski, Gr. Schönbrück.

---

1 Jagdhund, guter Apport., wachs. u. stubenr., 6 Mon. alt, 65 cm Schulterhöhe, ist sehr billig zu verk. Offerten unter Nr. 8283 an die Exped. des Ges. erbeten.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Eine im Mittelpunkt von Elbing gelegene (8312)

Bäckerei

mit guter Kundschaft, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Gefl. Offerten erbittet Frau **Joh. Ploetz**, Elbing, lg. Hinterstraße Nr. 6.

---

1 rentable Gastwirthschaft

in einer Kreisstadt mit großem Saal, Concertgarten, Kegelbahn, Veranden, großer Ausspannung 2c. ist veränderungshalber sof. billig, m. a. ohne Inv. z. verk. auch gleich zu übernehmen.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8284 an die Exped. d. Gesell. erb.

Für Materialisten.

Meine Colonialwaaren-, Delikateß-, Wein- und Cigarren-Handlung, verbunden mit

Schankwirthschaft

in **Schneidemühl**, bin ich Willens, wegen anderer Unternehmung mit Waarenlager abzutreten. Zur Uebernahme gehören circa 6000 Mark. Reflektanten, welche gleichzeitig das Grundstück mit übernehmen wollen, erhalten den Vorzug. NB. Schneidemühl ist Knotenpunkt von 6 Bahnen, hat Land- und Amtsgericht, Gymnasium, Töchterschule, Betriebsamt, Eisenbahnhauptwerkstatt, Fabriken 2c. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8293 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das Restgut II
(Rentengut)

des **Dom. Clausfelde** bei Schlochau ca. 300 Morgen, mit herrschaftlichem Wohnhaus, die **Ziegelei** mit ca. 100 Morgen Acker, sowie

Rentengüter

von 20—120 Morgen, werden mit Gebäuden, Inventar 2c. bei geringer Anzahlung verkauft. Restgut I ist bereits verkauft. Auskunft ertheilt die **Königl. Spezial-Commission II in Konitz** und Rittergutsbesitzer von **Hertzberg** in **Clausfelde**. (8359)

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Einen strebsamen, umsichtigen und energischen (8254

Administrator

Schlesier, kann ich empfehlen und werde Näheres auf Anfragen mittheilen.

Herrschaft Radawnitz Wpr.
Pohl, Güter-Direktor.

Gebild. Landwirth, 11 J. b. F., m. Corresp. u. jeder Buchführung vertraut sucht Stellung als

Rechnungsführer,

auf großem Gute oder Herrschaft.

Off. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 8291 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein zuverlässiger Müllergeselle mit gut. Zeugn., w. seine Stelle einer 6wöchentl. milit. Dienstleistung w. aufgeben mußte, sucht v. 1. Novbr. d. Js. Stellung. Wassermühle bevorzugt. Off. unter Nr. 7897 an die Expd. des G. f. in Graudenz erb.

---

1 junger Schriftsetzer sucht sofort Stellung.

Offerten erb. Otto Cornelius, Elbing, Holländerstr. 12.

---

1 junger Schweizerdegen der an der König u. Bauerschen, sowie Bohn und Herberschen Schnellpresse thätig gewesen ist, sucht **sofort** Stellung. Offerten unter **H. W. 99** postlagernd Wartenburg erbeten.

Suche als **Gärtner u. Forstmann** möglichst selbstständige Stellung. Bin in Gärtnerei und Forstkultur praktisch erfahren, guter Schütze, und würde auch in der Landwirthschaft mit thätig sein. Off. u. **G. H. 100** pstl. Graudenz erb.

Die Inspektorstelle in Josephsdorf ist besetzt.

Tüchtige Vertreter

gegen hohe Prov. sucht **P. Sieber,** Trier, Champagnerkellerei.

Wein und Cognac en gros. (7762

Ein älterer Bureaugehilfe

der sich über **gute Leistungen** und **tadellose Führung** ausweisen kann, findet bei mir **sofort** dauernde Stellg.

Pohl, Kgl. Districts-Commissar
7552) in Strelno.

Ein gewandter Schreiber

findet lohnende Beschäftigung. Königl. Landrathsamt Pr. Stargard. (7342)

Ein evang. Hauslehrer,

musikalisch, befähigt, Schüler für die Quarta des Gymnasiums vorzubereiten, wird für zwei Knaben zum 15. Oktober cr. gesucht. **Gehalt 400 Mark.**

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8070 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort einen evangelisch.

Hauslehrer.

Sieg, Kgl. Förster, Bruchwalde bei Offieck Wpr.

Ein gewandter, der polnischen Sprache mächtiger

Amtsschreiber

wird zum 15. Oktober gesucht. Gehalt 45 Mark monatlich. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8362 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht

sofort für mein Nähmaschinen-Geschäft in Thorn ein kautionsfähiger, gut

empfohlener Einkassirer

der auch polnisch spricht. Schriftliche Meldungen, unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, an (8060)

G. Neidlinger, Bromberg.

Ein junger, gesunder, tüchtiger

Comtoirist

findet sofort Stellung. Abschrift von Zeugnissen, Gehaltsansprüche u. Lebenslauf erbittet ohne Retourmarke G. Dost, Seeburg Ostpr. (8118

Für mein Destillations-Geschäft detail suche ich per sofort einen tüchtigen, flotten, nicht zu jungen (8124)

Expedienten.

Persönliche Vorstellung erwünscht. R. Frohnert, Culm.

Für meine im Januar 1893 zu eröffnende Filiale wird ein durchaus tüchtiger, polnisch sprechender (8313)

Verkäufer

gesucht. Meldende dürfen nicht unter 21 Jahre sein und haben auch zeitweise die Stelle des Chefs zu vertreten. Caution von ca 600 Mk. erforderlich. Offerten mit Photographie, Zeugnisse, Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8313 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Für mein Manufaktur- u. Modewaarengeschäft (Sonnabend geschlossen), suche ich per sofort noch einen (8346

flotten Verkäufer

der fertig polnisch spricht. Den Bewerbungen müssen Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beigefügt werden. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. Bernhard Hirschke, Neumark Wpr.

Ein Commis und ein Volontair

der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Mode-, Leinenwaaren- u. Damen-Confektionsgeschäft Stellung. S. J. Levy, Nakel.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort oder zum 15. Oktober cr. (8303

einen jungen Mann

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. Marken verbeten.

Max Bruski, Bruß Wpr.

Suche per sofort oder später für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen (8298)

jungen Mann

welcher mit der Buchführung, sowie sonstigen Comptoirarbeiten vertraut ist. Zeugniß-Copien, sowie Gehaltsansprüche sind den Meldungen beizufügen.

Hermann Berent, Konitz Westpr.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche von sogleich einen tüchtigen (8101

jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

B. Rubach, Rosenberg Wpr.

Ein jüngerer Commis und ein Lehrling

finden in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. (8066)

Gustav Goerke, Löbau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort resp. 1. November

einen Commis

der auch in schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß. Auch kann sich

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern daselbst melden. Ph. Hirschberg, Bobethen Ostpr.

In meinem Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein beider Landessprachen mächtiger, freundlicher **flotter Expedient**

als Commis

von gleich oder 15. d. Mts. ab Stellung. Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen. (8259)

Gustav Raihke, Culm a. W.

Ein tüchtiger Commis

der Colonial- u. Delikateßbranche, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sof. Stellung bei anst. Salair. A. Christen, Bromberg.

Commis

für jüngere Kraft, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, kann sogleich eintreten. Meldungen mit Gehaltsforderung an (8304

C. Seefeld, Czerwinsk Wpr.

Für mein Leinen-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft suche ich (8297

2 Commis

tüchtige Verkäufer. Junge Leute, die polnisch sprechen, erhalten den Vorzug.

A. van der See Nachf., Danzig.

Ein Commis

der poln. Sprache mächtig, findet in mein. Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft von sofort Stellung. (8309)

Hermann Dann in Thorn.

Brennerei.

Ein gut empfohlener Gehilfe findet sofort Stellung in Dembowalonka bei Briesen. Die Brennerei-Verwaltung.

Ein tüchtiger, (8268)

solider Ziegler

der im Stande ist, in einem Dannenberg'schen Ofen zu brennen und sämmtliche Arbeiten in Accord übernimmt, findet zum 1. April eine gute Stelle in der Dampfziegelei Walterkehmen b. Gumbinnen Ostpr.

Ein verheiratheter, (8256)

tüchtiger Gärtner

mit nicht zu großen Ansprüchen, der besonders mit Waldkulturen Bescheid weiß, wird von sofort gesucht. Persönliche Meldung ohne Reiseentschädigung in Wolka bei Gutfeld Ostpr.

In Klecfelde bei Papau kann sofort ein guter

Gärtner

Stellung finden. (8242)

Gärtnergehilfen

sofort gesucht. Zeugnißabschriften bitte beizufügen. (7920)

R. W. Fuchs, Allenstein.

Ein solider (8087)

Buchbindergehilfe

kann sofort od. später eintreten bei Ernst Timm, Buch- und Papier-Handlung, Pr. Stargard.

Einen Uhrmachergehilfen

mit nöthigem Werkzeug unter bescheidenen Ansprüchen sucht per sofort Conrad Blum, Graudenz.

Barbiergehilfen

verlangt sofort Johannes Nadolski, 8232) Dirschau.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

und **2 Lehrlinge** können sofort eintreten bei C. Wittenberg, Barbier und Heilgehilfe, Rosenberg Wpr.

Ein tüchtig. Windmüller

findet Arbeit auf der Paltrat-Mühle bei A. Witting, Culmsee. (7928

Schneidemüller-Gesuch!

Suche für meine Dampfschneidemühle mit Horizontalgatter und Kreissäge von sofort einen gesunden, tüchtigen, nüchternen **Schneidemüller**, der auch das Schärfen von Mühlsteine verstehen muß. Abschrift von Zeugnissen, Gehaltsansprüche und Lebenslauf erbittet ohne Retourmarke G. Dost, Seeburg Ostpr. (8117

Steinsetzer

finden dauernde Beschäftigung bei Karl Paul, Steinsetzermeister, 8344) Dt. Eylau.

Zwei tüchtige

Schneidergesellen

finden bei mir sofort dauernde Beschäftigung. G. Mielke, Jezewo Wpr.

---

1 Tischlergeselle wird verlangt bei C. Müller, Unterthorstraße 2.

Ein solider, ordentlicher (8088)

Conditorgehilfe

welcher auch im Pfefferkuchenarbeiten Bescheid weiß, findet sofort dauernde Stellung bei J. Hold, Conditor, Johannisburg Opr.

Ein Conditorgehilfe

der auch in der Bäckerei mithelfen muß, findet von sofort dauernde Stellung.

J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz.

Einen tüchtigen (8102

Bäckergesellen

welcher Ofenarbeit versteht, sucht von sofort Wwe. A. Görke, Rosenberg Westpr.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

findet von sofort Stellung. (8223

J. Kalies, Bäckermstr., Graudenz.

Ein tüchtiger und nüchterner

Brodbäcker

findet von sofort oder später dauernde Stellung. Salair 30 Mark monatlich.

B. Kozlowski, Pelsken Wpr.

Gesucht ein verheiratheter

Werkführer

für Mahl- und Schneidemühl bei hohem Lohn und Deputat. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung ist Bedingung. (8262

Sauermühl per Laskowitz Wpr.

Tüchtigen nüchternen

Windmüllergesellen

sucht von sofort Knoof, Mühlenbesitzer, Jellen per Pelsken.

Ein älterer, fleißiger stets nücht.

Müller

der sich vor keiner Arbeit scheut, mit Kundenmüllerei vertraut ist, und prima Zeugnisse besitzt, wird zum 15. d. Mts. als Erster, resp. Werkführer gesucht.

Mühlenwerk Adl. Stanau p. Christburg.

Ein Geselle und ein Lehrling

können per sofort eintreten bei Ed. Wodtke, Sattlermeister, Freystadt Wpr.

Ein erster Schmiedeschirrmstr.

für feine Luxuswagen findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8316 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein tücht. Lokomotivführer

findet sofort dauernde Beschäftigung. Offerten sind unter Nr. 630 postlag. Konitz Westpr. zu richten. (7985

Ein Maschinist

zur Dampfdreschmaschine, der seine Befähigung nachweisen kann, wird sofort gesucht. Gudopp, Bromberg.

Ein verheiratheter (8097)

Schmied

gesucht in Hansguth bei Rehden.

Ein tüchtiger Schmied

mit Zuschläger findet sofort oder Martini bei hohem Lohn und Dep. Anstellung in Gr. Orsichau bei Schönsee. (8164

Suche sogleich einen tüchtigen

Schmiedegesellen

mit Prüfungszeugniß über Hufbeschlag. Kaminski, Schmiedemeister, Jablonken Ostpr., Bahnstation Ortelsburg.

Ein verheirath. Schmied

kath., nüchtern, der etwas Stellmacherei versteht, findet zu Martini cr. Stellung in Lissakowo per Graudenz.

---

2 tüchtige Klempnergesellen finden von sofort Winterwerkstelle bei C. Lewinsky, Klempnermeister.

2—3 tücht. Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei F. Maciejewski, Klempnermeister, (7922) Schönsee.

Ein zuverlässiger, selbstthätiger

Wirthschaftsbeamter

bei 240 bis 300 Mk. Gehalt p. anno gesucht in Carlshof b. Gr. Leistenau.

Deutscher, poln. sprechender

Hofbeamter

per sofort bei 300 Mark Anfangsgehalt nebst freier Station excl. Wäsche sucht Dom. Sukowy p. Strelno.

Suche von sofort einen (8309)

jungen Mann

zur Erlernung der Wirthschaft ohne Pensionszahlung. Unger, Pomehlen bei Schnellwalde Ostpr.

---

1 tüchtigen Oberschweizer

mit **Knecht** sucht per sofort bei hohem Lohn, Deputat und Milchtantieme Dom Sukowy p. Strelno.

Einen Vorreiter

(Reitknecht) sucht von sofort Sullnowo bei Schwetz (Weichsel). (6642

Verheiratheter Schäfer

der 3 Knechte stellen muß, zum sofortigen Antritt gesucht von Dom. Groß-Klonia, Kreis Tuchel. (8160)

Die Stelle eines

Amtsdieners

ist zum 1. November d. Js. im Amte Tralau neu zu besetzen. Geeignete Bewerber können sich unter Einreichung von Abschriften ihrer Führungs-Zeugnisse, welche nicht zurückgegeben werden, bei dem unterzeichneten Amts-Vorsteher melden. Stellmacher oder Zimmerleute werden bevorzugt.

Tralau, den 3. Oktober 1892.

Der Amtsvorsteher.

R. Kling.

Arbeiter

finden noch lohnende Beschäftigung in

Zuckerfabrik Culmsee in Culmsee.

Für mein Manufakturwaarengeschäft und Lederhandlung suche per sofort oder 1. November (7886

einen Lehrling

bei freier Station. Bevorzugt werden solche, die der polnischen Sprache mächtig sind. Hermann Stein, Exin.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Poln. Sprache erforderlich. (8260

Culm, den 3. Oktober 1892.

J. Domachowski, vis-à-vis der Jägerkaserne.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich. (8345

M. Lichtenfeld, Bischofswerder.

In meiner Brauerei können sofort

zwei Lehrlinge

eintreten. Brauerei Robert Schulz, 8122) Neumark Wpr.

Ein Sohn

ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann zum 1. Oktober d. Js. bei mir eintreten.

Dom. Langenau bei Freystadt. (7498) Neubecker, Schloßgärtner.

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche ich einen (7686)

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung. Eugen Scheffler, Löbau Wpr.

Dampfbäckerei

sucht **2 Lehrlinge** sofort oder später. J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz.

Für mein Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche per sofort (8287

einen Lehrling.

J. L. Cohn, Graudenz.

Einen Lehrling

suche für meine Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. Junge Leute mit guter Schulbildung können sich melden bei Philipp Reich.

Junge, kräftige Leute

welche Lust haben, die Brauerei zu erlernen, können sich melden bei (8062) J. Kuttner, Dampfbrauerei, Thorn.

1—2 junge Leute

Söhne achtbarer Eltern und mit genügender Schulbildung, können vom 1. Dezember d. Js. (7742)

als Lehrlinge

eintreten bei E. Radtke, Osterode Ostpr. Dampf-Bier-Brauerei.

Einen Laufburschen

sucht sofort Engel, Unterthornerstr. 8.

---

1 Hausmann und 1 Lehrling sucht R. Leetz.

Für Frauen und Mädchen.

Es wird für **ein jung. Mädchen** zur Ausbildung in der Hauswirthsch. auf dem Lande Stellung vom 15. Nov. d. Js. gesucht. Gefl. Offert. erb. unter Nr. 106 postlag. Lessen Westpr.

Ein evang. **Fräulein**, gesetzt. Alters, sucht für gleich oder später Stellung

zur Führ. eines Haushalts

bei einem Wittwer oder bei einer alten Dame. Zeugnisse vorhanden. (7997 Offert. erbeten A. Z. Thorn 1.

Ein jung. anst. Mädchen, das längere Zeit in einem Papier-, Galanterie- und Luxuswaarengeschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugniß, Stellung **als Verkäuferin.** Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 8278 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein junges Mädchen

möchte ein paar Monate die feine Küche lernen gegen Pensionszahl. p. sof. od. v. 15. Oktbr. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 8044 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein jung., ev., gebildetes **Mädchen** sucht zum 15. Oktober Stellung zur Unterstützung der Hausfrau u. Beaufsichtigung der Kinder, auch b. d. Schularb. Selbig. ist auch in Schneiderei u. anderen Handarbeiten geübt. Offerten bitte unter **E. M.** postlagernd Graudenz. (8330)

Eine junge Frau wünscht Stellung zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft od. a. Gesellschafterin bei einer alten Dame. Offerten unt. **A. H. 18** postl. Marienwerder erbeten.

Eine junge Dame aus guter Familie sucht Stellung **als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau** unter bescheidenen Ansprüchen. Dieselbe ist auch befähigt, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Näheres durch Frau Gertrud Schramm, Bromberg, Danzigerstr. 123. (8307

Ich suche per sofort eine tüchtige

gewandte Directrice

für Putz. Photographie, Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. (8234) B. Wunderlich, Stolp, Markt 15.

Eine erste Putzarbeiterin

die auch im Verkauf tüchtig ist, suche zum sofortigen Antritt. Offert. erbitte **F. S.** postlagernd Bahnhof Dirschau.

Eine durchaus erfahrene, selbstständige **Putzarbeiterin** sucht sofort resp. 15. Oktober. Offerten m. Zeugnißabschriften und Ansprüchen bei freier Station erb. Elise Dräer, Johannisburg Opr.

Verkäuferin

für Manufaktur-, Kurzwaaren- und Confektions-Geschäft sucht per 15. Oktober; dieselbe muß im Verkauf tüchtig, der polnischen Sprache mächtig und im Abändern der Confektion bewandert sein. Zeugnisse und Photographie erwünscht. Station im Hause. Antritt 15. Oktober. (8302) S. Herzberg, Czerst.

Eine gewandte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Ladengeschäft Stellung. F. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Thorn. (7904)

Suche zum 15. Oktober od. 1. Nov. d. Js. ein anspruchslose (8121

Kindergärtnerin

III. Klasse für 3 Kinder im Alter von $^3/_4$—3 Jahren. Frau Anna Schulz, Neumark Wpr.

Zum Erlernen

meines Putz- u. Weißwaaren-Geschäfts suche einige (8075)

Damen

bei freier Station. Julius Salinger, Stolp.

Suche per 15. Oktober cr. ein älteres, in Küche und Haushalt erfahr.

Mädchen

mos. Conf., zur Stütze der Hausfrau, solche erh. den Vorzug, die großer Wirthschaft vorgestanden.

Frau Joh Neumann, Berent Wpr.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein

einfaches Mädchen oder Frau gesucht. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 8056 an Exp. d. Ges. erb.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ein (8230

Lehrmädchen

das auch Maschinennähen versteht. L. Rosenberg, Rosenberg Wpr.

Zur Pflege und Erziehung seiner sechsjährigen Tochter sucht ein Wittwer

ein gebildetes Fräulein

mit bescheidenen Ansprüchen, das auch einen kleinen Haushalt (mit Hilfe eines Mädchens) zu führen versteht. Offerten mit Gehaltsforderung an Oberlehrer Buchholz in Nakel (Netze) erbeten. Antritt, wenn möglich, sogleich (8300

Lehrmädchen

sucht sofort Marie Schmidt, Modistin, Gartenstraße 16. (8221)

Suche zum 1. November d. J. auf's Land ein gebildetes, junges, evangelisch.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 444 postl. Bobrowo Westpr.

Es wird gesucht eine anständige

Frau oder Mädchen

zur Bedienung für eine Dame bei gut. Gehalt. Meld. mit Angabe des Alters werd. briefl. mit Aufschr. 7951 an die Exped. des Geselligen, Graudenz erbet.

Gesucht zum sofortigen Antritt eine tüchtige mit Centrifuge vertraute, der polnischen Sprache mächtige

Meierin.

Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu richten an Dom Bialoblott b. Fürstenau.

Landwirthinnen, Kinderfräul., Stubenmädchen, Landmädchen erhalten stets gute Stellen durch Frau **Köhn, Berlin,** Artilleriestr. 31.

Wegen Erkrankung der

Wirthin

suche ich sofort eine solche, die perfekt in der feinen Küche, Bäckerei u. Einmachen ist, und gut Federvieh zieht. Meldungen an Fr. v. Auerswald, geb. Freiin von Schönaich, Faulen b. Rosenberg Wpr. (8261)

Eine tüchtige Wirthin

erfahren auch im Kochen, Backen, Wäsche, wird zu sofort resp. 1. Oktober gesucht vom Dom. Breitenfelde b. Hammerstein. Gehalt 210 Mark. (6497

Zur selbstständigen Führung des Haushalts wird auf ein Gut eine

zuverlässige Wirthin

gesucht, die mit der Kälber- u. Schweinezucht vollkommen vertraut ist, auch die feine Küche versteht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8059 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sofort eine anspruchslose, anständige, herrschaftliche

Köchin

welche im Haushalt mithilft und Handarbeit versteht. Meldungen mit Zeugnißschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an (8310)

Dom. Eichenhorst bei Dirschau.

Ein ordentl. brauchb. **Mädchen** für Stuben- u. Handarbeit, sowie Hülfe in d. Küche, findet sofort Stellung bei Darmer, Festung Graudenz.

Mädchen

für den halben Tag sofort gesucht 8271) Kirchenstr. 15, Laden.

Eine Aufwärterin sucht (8322) Friese, Marienwerderstraße 37.

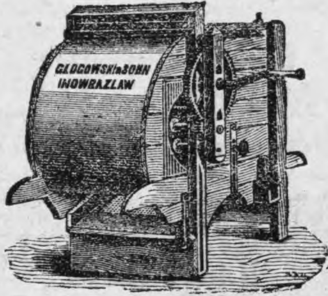
Eine kräftige Amme

gesucht. Louis Salomon, Gr. Leistenau, oder Näheres Unterthornerstraße 27, im Laden. (8331

---

1 gebild. Landwirth evgl., 28 J. alt, wünscht sich passend zu verheirathen. Gebildete Damen mit disp. Vermög. von mindest. 15000 Mark w. ertr. i. Adr. briefl. m. Nr. 8290 an die Exp. d. Geselligen einsend. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten.





GLOGOWSKI & SOHN
INOWRAZLAW



50 Mk.
Circa 20000 Maschinen im Verkehr.





Kreuzsaitige
Pianinos
in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von
M. 450,— ab.



Geldverkehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 233.
Graudenz, Mittwoch] [5. Oktober 1892.

Der Lieutenant mit dem Schuh.

Schluß.] Humoreske von [Nachdr. verb.
August Krüger=Obernigk.

Die nächsten Tage, ja Wochen waren gar trübselig für unseren jungen Freund. Es trat andauerndes Thauwetter ein und machte allen Freuden des Eissports ein jähes Ende. Zugleich rief der Witterungswechsel eine Wendung zum Schlimmeren in dem Befinden von Frau von Felten hervor, zur neuen Sorge für ihren treuen Sohn. Von Liese sah und hörte Arwed so gut wie gar nichts; desto mehr gedachte er ihrer, aber das konnte ihm für die Dauer nicht genügen. Seinen Besuch bei dem Oberst zu wiederholen, erschien ihm, ohne Aufforderung von seiten der gräflichen Familie nicht recht angänglich, und den Grafen selbst sah er, trotz Arweds häufigen Besuchen im Kasino, auch nur selten und dann immer im dienstlichen Gespräche mit irgend einem Stabsoffizier, wobei für den jungen Lieutenant höchstens eine flüchtige, freundliche Handbewegung oder ein leicht hingeworfenes „Na, wie geht's, lieber Felten?“ abfiel.

So kam Weihnachten heran. Am Morgen des Heiligabends erschien Gräfin Fernow bei Frau von Felten, um sich persönlich nach deren Befinden zu erkundigen und der kranken Dame einige zartsinnige Ueberraschungen zu bereiten. Als Arwed sie dann zu ihrem Wagen geleitete, bemerkte die Gräfin freundlich: „Wir hätten Sie gern an den Festtagen bei uns gesehen, Herr von Felten — aber wir wissen, welch' ein guter Sohn Sie sind, dürfen Sie darum nicht Ihrer verehrten Mama entziehen.“

Mit etwas gemischten Empfindungen zog Arwed die Hand der liebenswürdigen Dame an seine Lippen. War er doch jung und liebte er doch! Und die Mutter war ja wieder auf dem Wege der Besserung. Er freute sich im Herzen des Wohlwollens der Gräfin, aber als ein beglückendes Zeichen hätte er es genommen, wenn die Komtesse ihre Mutter begleitet hätte! Vielleicht fand sie — wenn überhaupt! — doch nur ein oberflächliches Gefallen an ihm.

* * *

Sylvesterabend! Frau von Felten befand sich bedeutend wohler wie in der letzten Zeit und drängte darum den Sohn, den Ball im Kasino zu besuchen. Arwed aber weigerte sich Anfangs, Zweifel und Trauer im Herzen; endlich gab er aber doch einer sehnsüchtigen Regung und den fortgesetzten Bitten seiner Mutter Gehör und fuhr noch ziemlich spät hin.

In dem lichtdurchflutheten Ballsaal wogten die tanzenden Paare bunt durcheinander. Arwed begrüßte ehrerbietig die Gräfin und den Oberst. Der letztere war in brillanter Laune und rief ihm lachend zu: „Na, Sie Tanzverächter — man immer 'ran. Wo haben Sie denn so lange gesteckt?“

„Ich wollte eigentlich den Abend mit meiner Mutter verleben, Herr Oberst. Indessen diese wünschte selbst —“

„War ganz vernünftig von ihr! Vortreffliche Dame, freut mich herzlich, daß es ihr wieder besser geht! — Na, nun aber mal los!“

„Darf ich gnädige Komtesse wohl um einen Tanz bitten, Herr Oberst?“

„Ja, wenn Sie sich einen gesichert haben — in Gottes Namen! Aber die kleine Hexe klagte mir vorhin, daß sie gänzlich ausverkauft habe!“

Arwed begab sich bei passender Gelegenheit in Liese's Nähe und fand sie in Gesellschaft der beiden Grazien vom Andreasabend.

Die Komtesse erwiderte freundlich seinen Gruß, fragte nach seiner Mutter und erwiderte dann, als er sie, ihr fest in die hübschen Augen schauend, um einen Tanz bat, leicht erröthend und ein wenig unsicher: „Ich weiß wirklich nicht, Herr von Felten! Ich glaube, ich habe alles schon vergeben!“ Und noch einen Blick auf ihre, eine Rose darstellende Tanzkarte werfend: „Nein, doch nicht, hier ist noch der Walzer vor dem Kotillon — wenn Ihnen der recht ist?“

Ob ihm der recht war! Und wie seltsam sie zu ihm aufblickte! So, wie an jenem Andreasabend! Vorwurfsvoll, ein klein wenig boshaft und doch so freundlich! O Wunderspiegel eines holden Frauenauges

Arwed „schimmelte“ viel, denn nach diesem Blicke machte es ihm kein Vergnügen, mit anderen fremden Damen zu tanzen. Während der Tischpause konnte Arwed nicht gut in die Nähe der gräflichen Familie gelangen, und auch um Mitternacht ward es ihm nur flüchtig möglich, durch die um den Oberst sich stauende Menge zu einer glückwünschenden Verbeugung zu dringen.

Dann kam der Walzer. Und wie Felten mit der holden Mädchenblume über das glatte Parkett dahinschwebte, da stieg in ihm der freventliche Wunsch auf, daß er mit seiner geliebten Beute davon eilen könnte — weit, weit hinweg! Ob sie den Sturm in seiner Brust ahnte? Man sah dem wohlerzogenen Fräulein nichts davon an, sittig hielt sie das hübsche Köpfchen gesenkt, aber ihre kleinen Füßchen folgten gar willig den seinen im wiegenden Rhythmus des Walzers.

Und dann plauderten sie ein wenig, wieder über nichtssagende Dinge. Liese erzählte, daß dies ihr „erster Winter“ sei, daß sie so sehr gerne tanze, und daß zu Fastnacht ein reizender Maskenball stattfinden werde.

„Ach dann bin ich nicht mehr hier!“ seufzte er. „Uebermorgen ist mein Urlaub zu Ende!“

„Das ist schade!“ sagte auch sie, ganz ernst. „Es wird Ihnen nicht leicht werden — der Abschied von Ihrer Frau Mama!“

„Auch — das!“ Er blickte ihr so innig, so zärtlich in's Auge — er konnte nicht anders. Aber sie mußten tanzen, und da konnte er nicht sehen, wie sie seinen Blick aufnahm.

Und dann kam der Kotillon: Arwed hatte ein Mauerblümchen engagirt und langweilte sich und seine Partnerin. Als „Fremder“ wurde er auch wenig „geholt“. In der zweiten Tour kam Komtesse Liese und brachte ihm einen großen Orden.

„Das war brav von Ihnen“, flüsterte sie, mit einem Blick auf seine Tanzdame, „und dafür sollen sie auch diesen mächtigen Sonnenorden, mit Goldstrahlen, haben!“ Wie glücklich schwebte er mit ihr dahin! Sie hatte ihn so kindlich und lustig ausgelacht, sie zürnte ihm also nicht!“

Die beiden anderen Grazien brachten ihm einen gewaltigen silbernen und blauen Stern, sodaß seine linke Brustseite nur so funkelte. Und dann war der Ball zu Ende, und noch einmal sah er sie, schon eingehüllt in weiße flockige Schutztücher, aus welchen sie freundlich ihr Köpfchen zum Gruße neigte.

Zu Hause angekommen, weidete sich Arwed noch einmal an dem Anblick des Sonnenordens und entdeckte dabei an diesem und den beiden anderen Ballehrenzeichen, unter Sonne, Mond und Stern — das Bild eines niedlichen Damenschuhes. —

* * *

Am nächsten Vormittag erschien das gesammte Offizierkorps und mit demselben Lieutenant von Felten, der sich zugleich abmelden wollte, beim Oberst zum Neujahrsempfang. Als die Herren sich zurückzogen, rief Graf Fernow: „Lieutenant von Felten, bitte noch einen Augenblick!“

Die beiden Herren waren allein. Der Oberst machte ein ernstes Gesicht. „Hören Sie mal, Lieutenant von Felten, da ist hier eine sonderbare Geschichte passirt! Es ist, als Sie das erste Mal hier in meinem Hause waren, mit Ihrer Entfernung ein Gegenstand abhanden gekommen — ein kleiner Damenschuh! Ich muß Ihnen gestehen, ich habe erwartet, daß Sie denselben wieder abliefern würden; da dies bis jetzt noch nicht geschehen ist, so möchte ich Sie fragen, was eigentlich daraus geworden ist, denn Sie können sich denken, daß es für die betreffende Dame sehr peinlich ist, ihren Schuh in fremden — in den Händen eines Herrn zu wissen. Die jungen Mädchen hatten sich da einen kleinen Scherz gemacht, und der Zufall führte Sie gerade herbei — na, die Sache läßt sich am Ende wieder gut machen, vorausgesetzt, daß Sie den Schuh noch haben.“

„Herr Oberst! Ich habe den Schuh noch. Anfangs wußte ich in der That nicht, wie ich die Rückgabe bewerkstelligen sollte, und dann —“

„Nun, weiter?“

„Dann war mir das Schuhchen lieb und theuer geworden!“

„So? Warum denn?“

„Ich bildete mir ein, es könnte nur einer der drei Damen gehören.“

„Das zu vermuthen, war nicht schwer. Es ist hier zu Lande nicht der Brauch, daß drei Damen gemeinschaftliche Fußbekleidung besitzen.“

Arwed stieg, als er den gütig lächelnden Blick des Oberst bemerkte, in einem Gefühle fröhlicher Sicherheit das Blut in's Gesicht, und fast übermüthig setzte er hinzu: „Und ich wünschte den Schuh behalten zu dürfen!“

„Wer sich fremdes Eigenthum widerrechtlich aneignet u. s. w., so lautet, glaube ich, ein Gesetzparagraph.“

„Verzeihen, Herr Oberst — aber das Herz hat einen anderen Kodex!“

„Mag sein; jedoch die Dame will ihr Eigenthum wiederhaben. Also muß ich schon bitten, mir das Schuhchen noch vor Ihrer Abreise einzuhändigen. Ich verspreche, dasselbe an die richtige Stelle zu besorgen und damit die Sache mundtodt zu machen.“

„Herr Oberst sind sehr gnädig! Aber ich kann den Schuh nicht wiedergeben!“

„Warum nicht?“

„Ich habe daraus getrunken!“

„Donnerwetter! Sehr ritterlich, aber — auch sehr Geschmackssache! Müssen sehr verliebt sein!“

„Bin ich auch, Herr Oberst!“

„Hoffnungslos?“

„Ich fürchte — ja!“

„Nanu! Strammer hübscher Kerl! Offizier? — Hören Sie mal, das gefällt mir nicht! Gründe?“

„Ich bin vermögenslos, von einfachem Adel.“

„Und — sie?“

„Offenbar reich — und — und höherstehend —“

„Na, na — — Offizier?! Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr!“

„Ich hasse alle Anmaßung, Herr Oberst!“

„Sehr schön, aber alles muß seine Grenzen haben! — Doch, um wieder auf besagtes Hammel — leder zu kommen: Durch einen Schluck Wein ist doch solch' Ding noch nicht für alle Zeit verdorben! War solide Arbeit — hm, hm! — hat man mir wenigstens gesagt. Was haben Sie denn daraus getrunken?“

„Rothwein, Herr Oberst, ich hatte gerade nichts anderes!“

Der Oberst lachte schallend, daß ihm die Augen thränten.

„Ja — das weiße Lederfutter — und Roth—wein — hahaha! Na, da haben Sie freilich was Schönes angerichtet! Nun kann ich Ihnen leider nicht mehr helfen, aber ich will Ihnen einen Rath geben. Da drinnen“ — er wies mit dem Daumen auf's Nebenzimmer, „sitzt Liese, meine Tochter“ — Arwed blickte tief erröthend und warmen Blickes dem Obersten in das freundlich lächelnde Antlitz — „die ist am wüthendsten und hat die ganze Geschichte in die Hand genommen. Versuchen Sie's mal, die wieder gut zu machen, 's wird Brust kosten; denn sie ist ein kleiner Hartkopf! — Na, und gelingt's Ihnen, dann werden die andern Betheiligten sich auch versöhnen lassen. Also, gute Verrichtung!“ Damit schob er lachend den jungen Offizier durch die Thür und schloß diese hinter ihm.

Die Konferenz der beiden jungen Leute dauerte eine geraume Weile. Aber jedenfalls hatte Arwed seine Sache recht gut gemacht; denn als die Thür sich wieder öffnete, erschien er nicht allein, sondern an seinem Arm schwebte Liese, mit holdem, nicht mißzuverstehendem Lächeln, und auch der junge Offizier schaute so glücklich und siegesbewußt darein, daß der Oberst seiner von ihm inzwischen herbeigeholten Gattin heiter zurief: „Na, Mutterchen, da haben wir Beide wohl nichts weiter zu thun, als den Beiden unseren Segen zu geben!“

Und als man später fröhlich bei Tische saß — inzwischen war auch Frau von Felten, wohlverwahrt, herbeigeholt worden — da hob der Oberst sein Glas und rief: „Trinken wir auf das dauernde Glück unseres lieben Brautpaares!“

„Aber,“ rief übermüthig=glücklich Liese, „zuerst auf das Wohl des Lieutenants mit dem Schuh!“

Verschiedenes.

— [Nach Durchquerung des Ozeans im kleinen Boote] ist der schon erwähnte amerikanische Kapitän Andrews, der im Sommer von Newyork abgesegelt war, um dem Oktoberfest in Huelva beizuwohnen, jetzt glücklich in Lissabon angekommen. Die gefahrvolle Reise über das Weltmeer in einer Nußschale hat der kühne Mann jetzt nicht zum ersten Male unternommen. Eine Fahrt hätte beinahe mit dem Untergange Andrews geendet. Nachdem er 62 Tage mit seinem gebrechlichen Fahrzeuge den Stürmen und den Wogen des Ozeans getrotzt, mußte er, wenn auch widerstrebend, sich mit seinem Boote an Bord eines Dampfers nehmen lassen, der ihn nach Newyork zurückbrachte. Dies ist seine erste Reise. Sein Boot hat er sich hierzu selbst gezimmert. Dieses besteht in seinen Wänden aus starker Leinwand, das Holzgefüge ist aus Cedernholz, das ganze Fahrzeug kann wie ein Feldstuhl oder Feldbett zusammengeklappt und so zu Lande bequem befördert werden. Andrew, seines Zeichens eigentlich ein Klavierbauer, hatte Newyork am 20. Juli verlassen, so daß er etwas über 2 Monate für seine Reise gebraucht hat.

— [Erfolge des Bureaukratismus.] Im vorigen Jahre begann man in afrikanischen Kolonien Italiens damit, große brach liegende Landstriche urbar zu machen und zum ersten Male zu bebauen. Das geschah auch in einem Dorfe bei Massaua. Als die Aussaat prachtvoll aufgegangen war, schätzten mehrere Beamte die zu erwartende Ernte ab und erhoben dann von jedem Ackerer eine mäßige Feld= und Wiesensteuer, die etwa 20000 Frcs. einbrachte. Die Behörden waren über diese kaum erhoffte Bereicherung der Staatskassen natürlich hoch erfreut und nahmen sich vor, in diesem Jahre aus den fruchtbaren Feldern noch mehr Geldsteuern und Zehnten vom Getreideertrage herauszupressen. Deshalb ging lange vor Beginn der diesjährigen Aussaat ein großartiger Beamtenapparat aus Massaua nach der Umgegend ab; an allen Ecken und Enden standen Soldaten mit Meßinstrumenten, pflanzten Stangen in die Erde, hantirten mit Ketten und Schnüren, und gelehrte Geometer und Katasterbeamte zogen auf großen Bogen schneeweißen Papiers geheimnißvolle Linien, malten hin und wieder auch einen blauen oder rothen Kreis, so daß den schwarzen Feldbauern, die diesem wunderbaren Beginnen zuschauten, vor Entsetzen ob solcher Zauberei sehr schwindlig wurde. Von Grauen erfaßt über das, was sie gesehen hatten, und in angstvoller Erwartung der schönen Dinge, die da noch kommen würden, unterließen sie es ganz, ihr Land zu bebauen, so daß auch nicht ein Zoll breit Erde umgepflügt, geeggt oder gar besät wurde. Das großartige Ergebniß der sorgfältigen Steuereinschätzung war also, daß auch nicht ein Centesimo an Steuern einging; denn da die Aecker nicht getragen hatten, konnten die Bauern natürlich auch nichts zahlen. Dagegen hatte die Regierung 14000 Franks für Vermessungsarbeiten ausgegeben!

Briefkasten.

Treuer Abonnent. Irdische Vortheile wird der Betreffende im Amte schwerlich erreichen.

P. S. Die Fabrikation der Biskuits bedingt eine Erhitzung des Materials von über 200 Grad Celsius. Cacao und Chocoladen erfahren durch das Rösten und Feinmahlen der Bohnen ebenfalls so hohe Temperaturen, daß Infektionsstoffe nicht vorhanden sein können; Sie können daher Hamburger Cacao ohne Bedenken genießen.

Z. 100. Außer Ihrer Unfallrente steht Ihnen, sofern Sie den sonstigen Erfordernissen für die Versicherungspflicht entsprechen, Invalidenrente zu, da Sie in Folge des Ihnen zugestoßenen Unfalls vollständig erwerbsunfähig geworden sind. Sie erhalten jedoch nur soviel Invalidenrente, daß diese zusammen mit der Unfallrente den Betrag von 415 Mk. erreicht.

O. K. in M. Wenden Sie sich an das Bezirks-Kommando.

K. F. Es wäre richtiger gewesen, wenn der Zeuge gesagt hätte, daß er mit dem Angeschuldigten in entferntem Grade verwandt sei. Aber er hat die Frage so verstanden, ob er nahe verwandt sei und dies war er wohl befugt zu verneinen.

S. A. 1) Sie sind selbstredend nicht befugt, vor Ableistung des Offenbarungseides werthvolle Stücke aus Ihrem Besitze an Geschwister oder Dritte zu verschenken. 2) Sie haben Nichts vorzubehalten, sondern Ihren gesammten Besitz getreulich in das Verzeichniß aufzunehmen. 3) Als Regel ist zu beachten, daß Sie einen Eid zu leisten und daher die reine Wahrheit anzugeben haben.

A. K. Wenden Sie sich an einen Arzt.

S. G. G. Von dem Eintritte der Reichswährung an sind alle Zahlungen in Münzen des Deutschen Reichs zu leisten. Die früher zulässige Annahme von ausländischen Münzen, welche landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellt waren, findet nicht mehr statt.

Poststation Heiligenbeil. Bitten die Frage mit Namrnsunterschrift zu wiederholen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **39 Auflagen** vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk. **Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17.**

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 17. Dezember 1886

betreffend das Meldewesen

werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

§ 2.

Wer zum Zwecke des Umzuges seinen bisherigen Wohnsitz oder Aufenthaltsort aufgeben will, hat sich vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner **Staats- und Kommunal-Steuerzettel persönlich oder schriftlich** abzumelden und anzuzeigen, wohin er verzieht.

Ueber die erfolgte Abmeldung wird **eine** Abmeldebescheinigung ertheilt.

§ 3.

Wer an einem Orte des Bezirks seinen Wohnsitz oder **Aufenthalt** nehmen will, hat sich **innerhalb drei Tagen** nach der Ankunft **unter Vorlegung** der ihm von seinem früheren Wohnorte ertheilten Abzugsbescheinigung (Abzugszettel) **persönlich oder schriftlich** anzumelden, auch auf Erfordern über seine **Angehörigen, sowie persönlichen, Steuer- und Militärverhältnisse** Auskunft zu geben. Ueber die erfolgte Anmeldung wird — sofern der sich Anmeldende einen dahingehenden Antrag stellt — eine Bescheinigung ertheilt.

Die in den §§ 2 und 3 vorgeschriebenen Ab- und Anmeldungen erfolgen in den Städten bei der Polizei-Verwaltung, auf dem Lande bei dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher.

§ 4.

Wer in den Städten seine Wohnung wechselt, ist verpflichtet, davon **innerhalb 3 Tagen** der Polizei-Verwaltung **persönlich oder schriftlich** Anzeige zu machen. Darüber, daß diese Anzeige erfolgt ist, wird — sofern der sich Meldende einen dahingehenden Antrag stellt — eine Bescheinigung ertheilt.

§ 5.

Zu den in den §§ 2, 3 und 4 vorgeschriebenen Meldungen sind auch **diejenigen,** welche die betreffenden Personen als **Miether, Dienstboten** oder in sonstiger Weise **aufgenommen** haben (also **Hausbesitzer, Dienstherrschaften**) innerhalb acht Tage nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinigungen oder in anderer Weise Gewißheit von der bereits erfolgten Meldung verschafft haben.

Graudenz, im September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in **Gr. Wiremby** b. Czerwinsk **3 eich. Tische, 6 eich. Stühle mit hoher Lehne, 1 Sessel, 1 großen Spiegel, 1 mah. Schreibtisch, 2 Gartentische, 3 Bänke, 13 eis. Stühle, Portièren von Damast und Seide nebst Haltern und Stangen, verschied. elegante Gardinen, 2 Stutzuhren, 2 Salonlampen, 1 Damenpelz, 1 Reisepelz, 1 Pelzdecke, 2 Pelzfußsäcke, 2 Muffs, 1 Blumentisch u. v. a.** (8185

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 2. Oktober 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Ober-Försterei Jammi

(Reg.-Bez. Marienwerder).

An dem am **14. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,** im **Oschinski**'schen Hotel zu Garnsee stattfindenden Holztermin kommen zum Ausgebot:

- **Eichen,** ca. 290 Nutzstücke, 200 rm Kloben, 55 rm Knüppel, 150 rm Stöcke, 400 rm Reiser,
- **Buchen,** ca. 200 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 200 rm Stöcke, 700 rm Reiser. (8251)
- **Anderes Laubholz,** ca. 370 rm Kloben, 25 rm Knüppel, 45 rm Stöcke, 1000 rm Reiser,
- **Kiefern,** ca. 1780 Nutzstücke, 100 rm Kloben, 410 rm Knüppel, 4000 rm Reiser.
- **Fichten,** ca. 370 rm Reiser.

Jammi, den 1. Oktober 1882.

Der Forstmeister.

Fabrik-Kartoffeln

ab Station kauft unter Bemusterung

H. Aronsohn, Soldau Opr

Fabrik-Kartoffeln

kauft unter vorheriger Bemusterung ab Station (5875)

Albert Pitke, Thorn.

---

250 000 Mark

100000 Mark
50000 Mark
sind die Hauptgewinne

in der am **26. u. 27. Oktober** stattfindenden **Mühlhauser Geld-Lotterie.** 1/1 6 M., 1/2 3 M., Anth. 1/4 1 M. 60, 1/8 1 M., 10/4 15 M., 10/8 9 M. Liste und Porto 30 Pf,

Leo Joseph,

Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

SEEFELDT & OTTOW

Stolp i. Pom.

Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:

Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i/Pr. — Posen

seit 1878. seit 1885. seit 1891.



Th. Burgmann

Danzig, Gerberg. 9|10

Fabrik für Sattlerwaaren

Prämiirt mit dem höchsten Preise

empfiehlt **Sättel und Pferdegeschirre** von den einfachen bis zu den feinsten Ausführungen, **Kandaren, Peitschen, alle Reit- und Fahrsachen, Jagdtaschen, Reise- und Damentaschen, Reise- u. Handkoffer, Brieftaschen, Portemonnaies u. s. w., Wagenlaternen, Schlittengeläute.**

Preise billigst. Preislisten zu Diensten. (6988



Cognac

der Actien-Gesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei

vormals **Gruner & Co., Siegmar**

bestes deutsches Product, mit 23 goldenen Medaillen, Staatsmedaillen und Ehrenpreisen prämiirt. (6545)

Geführt in allen besseren Geschäften.

General-Vertretung

Eugen Runde, Danzig

Telephon 202.



L. Jacob, Stuttgart,

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechanischen Musikwerke zum Drehen u. selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.



Roggen, Hafer, Heu, Stroh

kauft — und zwar vorzugsweise von Landwirthen (7988)

Das Königliche Proviantamt zu Graudenz.

Fabrik- u. Speisekartoffeln

kauft **Hermann Krüger, Danzig,** (7361) Brodbänkengasse 6.

Zum Ankauf von

Maschinen, Brennereien, Fabrikeinrichtungen

zum Abbruch empfiehlt sich

J. Moses, Bromberg.

Eisen- und Maschinen-Handlung.

Locomobilen stets vorräthig.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Nähere Auskunft ertheilt: **A. Guttzeit, Graudenz; Leopold Isacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg; Gen.-Agent Heinrich Kamke, Flatow.** (4662m)

Herm. Blasendorff

Berlin,

Osterode Ostpr.

übernimmt (9592)

Erdbohrungen, Brunnenbauten

f. j. Tiefe u. Leistg., Lieferung u. Montirung

v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

Breitdreschmaschinen

eigener verbesserter Construktion, leichter Gang, reiner Drusch, gerades glattes Stroh liefernd, empfiehlt (7573n

Albert Rams, Schippenbeil,

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Eßkartoffeln

magnum bonum, ausgelesen, verkauft Dom. Wapno bei Strasburg.

Brebisium-Pulver

(Schutzmarke eingetragen)

zur unfehlbaren Tödtung von **Schafzecken und Viehläusen.** Pro Sack (1 Ctr. Inhalt) Mk. 13, Postpackete gegen Nachnahme Mk. 2,10 Pf. (5140

Alexis Stengert, in Firma: **A. G. Miller, Danzig.**

Gebrauchs-Anweisung gratis.



Ein Conditorei-Grundstück

in einer Stadt von ca. 4500 Einw., am Markt gelegen, Verkehr von mehreren Vereinen, ist von sogleich mit voller Einrichtung zu verkaufen. Anz. 5—6000 Mk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7314 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das Gasthaus zur Ostbahn

unmittelbar an der Eisenbahnhaltestelle Papau gelegen, ist von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Benno Richter, Thorn.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück in einer Provinzial-Stadt mit großer Garnison, in welchem seit länger als 50 Jahren ein Materialw.-Geschäft, Hotel- und Schankwirthschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, mit großer Auffahrt, vorzügl. Stallungen, Speicher und Kellereien, ist unter günstigen Bedingungen, mit oder ohne Uebernahme eines Waaren-Lagers, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herrmann, Bureau-Vorsteher in Schwetz a. W.

Ein Grundstück

von ca. 22 Morgen, mit 2 Gebäuden, ist mit sämmtl. lebendem u. todtem Inventar zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. Näheres bei (8104

Andreas Gutmann, Gr. Radowisk, Kreis Briesen.

Billig! Billig!

Verkaufe mein **Abbau-Grundstück** in einem Plan b. Neidenburg, 212 Mrg. groß, guter kleef. Weizen- u. Roggenbd. incl. 40 Mrg. sehr schön. 2schn. Wiese, ca. 15 Morg. Torfstich, groß. Teich mit Fischen am Hause, Brunnen im Gehöft mit schön. gesund. Trinkwasser. Sämmtliche Gebäude gut, lebend. Invent. sehr schön, compl. todtes und leb. Inventar. Preis 12600 Mk., Landsch. 6200 Mk à 3½%. Anzahlung 4500 Mk. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8144 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Wassermühle

in einer Stadt Westpr. gelegen, mit gut. Wasserkraft u. Kundenmüllerei, ist bei einer Anzahlung von 6000 Thlr. sehr billig zu verkaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7437 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rentengutsbildung

zu **Gunthen** bei Riesenburg. Fortsetzung des Rentengüter-Verkaufs **am 14. Oktober, von 10 Uhr Vormittags an,** an Ort und Stelle. Es ist noch ein Restrentengut von 350 Morgen mit Gebäuden und Inventar billig abzugeben, ebenso ein Rentengut von 150 Morgen mit Gebäuden und Inventar, auch noch diverse **Parzellen.** Lage ¼ Meile von der Zuckerfabrik und von Riesenburg. (8075) **Ernst Dan.**

Günstiger Rentengüter-Kauf.

Will meine Besitzung, ca. 480 Morg. guter Acker, 80 Morg. Wiesen u. Torf, in kleinen Parzellen oder auch im Ganzen, ganz nach Wunsch, verkaufen. Liegt sehr günst. unw. Bahnstat. Rheda an Chaussee, Ostsee. Wwe. Riebow, Polchau bei Reckau, Bahnstation Rehda Westpr.

Ich beabsichtige vom Gute **Schwenkendorf** (Kreis Mohrungen) ca. 500 Morg. in 8 Parzellen unter Vermittelung der Königl. General-Commission als

Rentengüter

aufzutheilen. Die Pläne, in Größe von 40 bis 120 Morgen, sind bereits abgesteckt und können, wie auch die Bedingungen, bei mir eingesehen werden.

Schwenkendorf bei Horn Ostpr.

(8092) Döhring.

Rentengüter.

Die Parzellirung der zum Rittergute **Lowinnek,** Kreis Schwetz Westpr., Eisenbahnstation Prust, gehörigen Vorwerke **Lubani und Lipini** wird fortgesetzt. Es sind noch mehrere Parzellen als Rentengüter von

15—180 Morgen

sehr preiswerth zu verkaufen wozu Verkaufstermin

Montag, den 17. und Dienstag, d. 18. Oktober cr.

von Vormittags 9 Uhr ab, auf dem Vorwerk **Lipini** stattfindet.

Anzahlung nach Uebereinkunft nicht unter ein Viertel der Kaufsumme. Beim Abschluß des Kaufvertrages sind 15 — 100 Mark Angeld zu zahlen, je nach Größe der Parzelle.

Flatow Westpreußen.

Das Ansiedelungs-Bureau.

H. Kamke.

Ein Rittergut

in Westpreußen, an der Chaussee und ¾ Meile ab Bahnstation, von 720 Morgen sehr gutem Boden incl. 40 Morgen Wald, 40 Morgen Wiesen mit vollem Besatz und guten Gebäuden, mit nur einer Hypothek beliehen, bei 4000 Thlr. Anzahlung Familienverhältnisse wegen zu verkaufen durch (7712)

J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

Grundstück

von 40 Mrg. Land incl. 5 Morg. Wies., für 2500 Thlr., b. 1000 Thlr. Anzahlg. zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Gastwirth Fentzke in Tannenrode.

Beabsichtige mein **Grundstück** Abb. Arnau bestehend aus 4 Hufen Land u. Wirthschaftsgebäuden zu verkaufen eventl. könnte sich auch ein Landwirth in die Wirthschaft einheirathen.

Wittwe Anna Traufetter, Abbau-Arnau b. Osterode Opr.

Mein Grundstück

mit groß. Räumlichkeiten, Laden, groß. Hof mit Auffahrt, ausgedehnten Kellerräumen, in der besten Lage der Stadt, nahe am Markt, will ich verkaufen oder verpachten. In demselben befindet sich augenblicklich eine Restauration. Das Grundstück eignet sich seiner Räumlichkeiten wegen sehr zu einem **Materialwaaren-Geschäft** und um so mehr, als neben an ein altes, eingeführtes Geschäft derselben Branche durch den Tod des Besitzers eingegangen ist. (8196)

Carl von Natzmer, Konitz Westpr.

Das 3stöckige

Eckgrundstück

Neuestr. 21, in dem seit Jahren eine gangbare Bäckerei betrieben wird, ist mit angrenzender Baustelle Krankheits halber sofort zu verkaufen. Bäckermeister Liening, Landsberg a. W. (7843)

Die zur Posthalterei in Terespol gehörige (7743)

Schmiede

ist von sogleich oder auch später zu verpachten. Bewerber können sich melden bei Frau Ida Herzberg, Culm, Markt 15.

Wegen Todesfall i. d. Fam. verkaufe **mein Grundstück** 350 M. incl. 160 M. Wiesen, neue Gebd., an der Stadt, Bahn, Molkerei, diesj. Auss. 85 Schfl. Winterung. abgeb. Fest. Hyp., b. 9000 M. Anzahlung. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7847 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Militär-Uniform- und Civilgarderoben-Geschäft

einzig am Platze mit großer Garnison, ist andere Unternehmens wegen bei günstigen Bedingungen per sofort zu übernehmen. Selbstreflektanten wollen Offerten unter Nr. 7758 der Exped. des Geselligen zur Weiterbeförd. einsenden.

Kauf oder Tausch.

Mein **Besitzthum,** bestehend aus 2 herrschaftlichen Wohnhäusern, großem Hofraum nebst Pferdestall, Wagenremise, Kutscherwohnung, alles im großen Garten, an Wiesen, Wasser und am Gymnasium in Strasburg Westpr. gelegen, ist billig zu verkaufen oder gegen ein ländlich. Wiesengrundstück zu vertauschen. Agenten erwünscht. E. Reinert, Michlau bei Strasburg Westpr.

Günstige Verkaufs-Offerte.

Das zur Zimmermeister G. Heuer'schen Concursmasse gehörige Baugeschäft mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Holzplätzen, Dampfschneidemühle, soll unter günstigen Bedingungen, bei mäßiger Anzahlung durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden.

Das Etablissement, auf dem seit 30 Jahren ein schwunghaftes Bau- und Holzgeschäft betrieben worden ist, hat die denkbar günstigste Lage, nahe an der Weichsel und unmittelbar an einem schiffbaren Kanal.

Nähere Auskunft ertheilt

Georg Obuch, Mewe Westpr.

Mein Grundstück

besteh. aus einem massiven Wohnhaus mit 6 Zimmern unten und 2 oben, den dazu nöthigen Küchen, Keller u. Bodenraum, dem dahinter liegenden Garten von fast 2 Mg. Größe, einem großen Pferde- u. Viehstall nebst Scheune, bin ich Willens, sofort billig u. mit geringer Anzahl. zu verkaufen. Das Grundstück liegt an einer lebh. Promenade, 400 Schritt von der Stadt entfernt und 1000 Schritt vom Bahnhof. Käufer können sich melden bei (7379)

Wittwe H. Koch, Saalfeld Opr.

Ein Gut

von 1000 Morgen durchweg Weizenboden incl. 100 Morgen zweischnittiger Wiesen in Westpreußen, 1 Meile ab Stadt und Bahn, mit vollem Besatz und guten Gebäuden, Hypotheken nur Landschaft, wegen Todesfall bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch (7711)

J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

Eine nachweislich vorzügliche

Gastwirthschaft

in einem großen Dorfe, mit 2 Morgen Gartenland und 10 Morg. Pachtland, neuer Scheune und neuen massiven Gebäuden, ist anderer Unternehmungen wegen sofort unter den günstigsten Bedingungen bei 5 — 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Auskunft ertheilt L. Trczinski Slupp bei Lautenburg Westpr.

Mein Land

genannt Kukuk, circa 1½ Hufe an der Stadt gelegen, mit guten zweischnittigen Drewenz-Wiesen, Garten nebst Scheune und Wagenremise, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Hypothek fest.

Hubert Splanemann, Wormditt Opr.

Gegen Caution

wird eine flotte **Gastwirthsch.** auf dem Lande v. sogl. od. spät. zu pachten gesucht. Beabsichtige dieselbe später zu kaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8042 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Filiale

gleich welcher Branche, wird von einem umsichtigen Geschäftsmann, der einige 1000 Mk. Caution stellen kann, von sogleich oder später zu verwalten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8043 an die Exped. d. Gesell., Graudenz erb.